1892. — Donnerstag, 17. November.

Der Gesellige.

No. 270. — 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."



Höhere Bier-Besteuerung.

Die von den betheiligten Kreisen Baierns eine Zeit lang gehegte Hoffnung, daß man in Berlin dem Gedanken entsagt habe, einen Theil der Kosten der Militärvorlage durch höhere Belastung des Biers zu decken, hat sich, wie der „Köln. Ztg." aus München geschrieben wird, nicht erfüllt.

Es scheint festzustehen, daß innerhalb der norddeutschen Brausteuergemeinschaft die jetzt 2 Mark von jedem Hektoliter Malz betragende innere Brausteuer erhöht werden soll. Damit würde sich auch jene Abfindungssumme erhöhen, welche Baiern für das Sonderrecht eigener Bier- beziehentlich Malzbesteuerung zu zahlen hat. Abgesehen von jener Abfindungssumme werden jetzt von jedem Hektoliter bairischen Biers bei dessen Uebergang in das Gebiet der norddeutschen Brausteuergemeinschaft 2 Mk. erhoben, beziehentlich ebensoviel, als man im Gebiet der norddeutschen Brausteuergemeinschaft von jedem Hektoliter Malz zahlt. Da Baiern jährlich etwa anderthalb Milionen Hektoliter Bier nach Norddeutschland verschickt, so handelt es sich bei der Uebergangsabgabe um ganz beträchtliche Summen. Der Bairische Brauerbund hat sich nun mit einer Eingabe an das bairische Finanzministerium gewandt, worin er hervorhebt, daß, da ein Hektoliter Malz etwa zwei Hektolitern Bier entspreche, die Uebergangsabgabe für bairisches Bier doppelt so hoch bemessen sei als die jetzige eigene Steuer innerhalb der norddeutschen Brausteuergemeinschaft, welche Sachlage dem 33. Artikel der Reichsverfassung widerspreche. Um so mehr müsse dem vorgebeugt werden, daß bei einer Erhöhung der norddeutschen Biersteuer auch die Uebergangsabgabe für bairisches Bier abermals doppelt so hoch bemessen werde. Da die Bierindustrie in Baiern dem Staat in der Form des Malzaufschlages eine Reineinnahme von 30 Millionen Mark liefert, so ist man in Baiern auf diesem Gebiete äußerst empfindlich.

Das preußische Landesökonomie-Kollegium

trat am Dienstag Vormittag in Berlin zusammen. Verhandelt wurde zunächst über die Ursache der Subhastationen ländlicher Grundstücke. Der Direktor des statistischen Bureaus, Geheimrath Blenck, bezeichnete die bisherige Statistik über die Subhastation ländlicher Grundstücke als vollständig minderwerthig. Dieselbe biete lediglich der agitatorisch-böswilligen Auslegung Anhaltspunkte. Er beantragte, in Gemeinschaft mit dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Thiel (Berlin):

„Das Landes-Oekonomiekollegium wolle beschließen: 1) Eine möglichst genaue statistische Erfassung der jährlich stattfindenden Zwangsversteigerungen vorwiegend land- und forstwirthschaftlich benutzter Grundstücke gesondert nach den Besitzkategorien ist wünschenswerth. 2) Die bisher von den Kreisbehörden ermittelten Ursachen der Zwangsversteigerungen geben kein richtiges Bild der wirklichen wirthschaftlichen Vorgänge."

Ober-Regierungs-Rath Dr. Thiel erklärte: Er könne dem Vorredner nur beipflichten. Die geringe Zahl der Subhastationen sei eher ein Beweis für den Niedergang als für das Blühen der Landwirthschaft. In schlechten Zeiten würden im allgemeinen die Subhastationen von den Gläubigern nicht beantragt, weil diese befürchten, alsdann mit ihren Forderungen vollständig auszufallen. Erst wenn die landwirthschaftlichen Verhältnisse sich wieder zu bessern begännen, nähmen erfahrungsmäßig die Subhastationen zu. Ebenso habe es den Anschein, als ob seit den letzten 20 Jahren die Landwirthschaft allmählich von dem mobilen Kapital expropriirt werde. Als Ursache der schlechten Lage der Landwirthschaft werde in der Statistik eigenes Verschulden, unzweckmäßige Bewirthschaftung u. s. w. angegeben, ohne zu berücksichtigen, daß die klimatischen und Witterungsverhältnisse, die Zoll- und Steuergesetzgebung für die Landwirthschaft von einschneidendster Bedeutung seien. Die Landräthe seien gar nicht in der Lage, genau die Ursachen der Subhastationen festzustellen, weil gar zu viele Dinge an den einzelnen Zwangsversteigerungen schuld hätten. Eine Statistik der Zwangsversteigerungen, in der die Ursachen angegeben werden, müssen daher nothwendigerweise ein falsches Bild geben. — Die weiteren Redner pflichten im allgemeinen den Referenten bei. Auf Antrag des General-Sekretärs Stöckel (Insterburg) wurde der Antrag der Referenten schließlich einstimmig angenommen, jedoch mit der Maßgabe, daß es heiße: 1) „Eine möglichst genaue statistische Erfassung der 1) jährlich angemeldeten, 2) der wirklich stattfindenden Zwangsversteigerungen" u. s. w.

Das Oekonomiekollegium berieth sodann über die Errichtung von Landwirthschaftskammern. Oekonomierath Mendel-Halle empfahl diese Errichtung zwecks besserer Organisirung der Landwirthschaft. Dagegen erachtete Rittergutsbesitzer v. Bemberg-Flamersheim die jetzigen landwirthschaftlichen Central-Vereine als berufene Vertreter der Landwirthschaft und befürchtete, daß bei Errichtung von Landwirthschaftskammern die sachliche landwirthschaftliche Tendenz aus den Centralvereinen verschwinden und dieselben zum Tummelplatz der Parteipolitik gemacht werden. Aehnlich äußerten sich Rittergutsbesitzer Reich aus Ostpreußen, Rittergutsbesitzer v. Röder aus Schlesien, Freiherr v. Hövel aus Westfalen, die auch fakultative landwirthschaftliche Kammern bekämpfen und sich besonders dagegen wandten, daß landwirthschaftliche Kammern mehr Geld aufbringen sollten. Entgegen dem Ober-Regierungsrath Thiel bestritt auch Oekonomierath Kennemann-Posen die Berechtigung von Landwirthschaftskammern, desgleichen Gutsbesitzer Seydel aus Ostpreußen, während Landesdirektor Freiherr v. Hammerstein-Hannover besondere Interessenvertretungen für wünschenswerth hielt. Die Berathung über diesen Punkt wurde auf Mittwoch vertagt.

Sozialdemokratischer Parteitag.

wg. Berlin, 15. November.

In der heutigen Vormittags-Sitzung erstattete, nachdem einige Begrüßungen mit ausländischen Delegirten ausgetauscht waren, der Parteisekretär Richard Fischer den für andere Parteien sehr lehrreichen Geschäftsbericht des Parteivorstandes. Die Gesammteinnahmen der Parteikasse betrugen 231895,55 Mk., die Ausgaben 198662,25 Mk., 12752 Mk. wurden an Unterstützungen, 65931 Mk. an Preßunterstützungen, 13454 Mk. an Reichstagsunkosten bezahlt. Die allgemeine Agitation kostete 24485 Mk., die Wahlagitation 9980 Mk. Der „Vorwärts" brachte einen Gewinn von 39497,30 Mark. Der Waarenumsatz der von dem vorletzten Parteitag begründeten Buchhandlung betrug 121000 Mk.

Darauf berichtete der Reichstagsabgeordnete Bebel über die finanzielle Gestaltung des „Vorwärts". Der Bericht wandte sich gegen die Beschuldigung einer finanziellen Ausbeutung des „Vorwärts" durch die Hauptparteiführer zu Ungunsten der Parteikasse. Alle diese Beschuldigungen erklärte Bebel für unrichtig. Finanziell sei am „Vorwärts" nur Singer früher betheiligt gewesen, aber nur in dem Sinne, daß er dem „Vorwärts" 16- bis 17000 Mk. zugewandt habe. Als das höchste Gehalt beim „Vorwärts" gab Bebel 7200 Mk. an, welche Liebknecht bezieht, während der nächste Redakteur 5000 Mk. erhält, und der mindestbesoldete der sechs Redakteure 200 Mk. monatlich empfängt. Bebel meint, man müsse den Angestellten der Partei ebenso wie allen anderen Arbeitern das Recht der bestmöglichen Arbeits- und Existenzbedingungen, entsprechend den Grundsätzen in der bürgerlichen Gesellschaft, zugestehen. Bei anderen Parteien werde noch erheblich mehr bezahlt. Zu der Anregung, die Inserate der „Kapitalisten" (z. B. Lotterie- und Gründer-Anzeigen) zurückzuweisen, bemerkte Bebel: „So lange wir unter den bürgerlichen Wölfen leben, müssen wir auch mit den bürgerlichen Wölfen heulen und können die idealen Grundsätze des sozialistischen Staates noch nicht verwirklichen. Wir müssen vielmehr die Schwächen der bürgerlichen Gesellschaft im Parteiinteresse ausnützen und ihr so viel Geld auch durch Inserate abknöpfen wie wir können, um es dann im Kampf gegen sie zu verwenden."

In der Nachmittags-Sitzung wurden zunächst die Mandate der Delegirten geprüft. Alsdann kam der Genosse Hülle (Erfurt) auf die Haltung des „Vorwärts" zu sprechen. Er bemängelte vor Allem dessen Verhalten gegenüber den Theilnehmern an den Berliner Februar-Krawallen, die nicht eine so wegwerfende Behandlung verdient hätten; es seien doch sicher viele brave Parteigenossen darunter gewesen! Bedauerlicher Weise versuche der „Vorwärts" zuweilen, ihm unangenehme Dinge todtzuschweigen, sodaß die Parteigenossen lediglich auf die Nachrichten bürgerlicher Blätter angewiesen seien, so sei's u. a. mit den tumultuösen Versammlungen bei Gelegenheit der letzten Stadtverordneten-Wahlen in Berlin gewesen. Auch Bogs (Bromberg) wandte sich gegen den „Vorwärts" und dessen rechthaberisches Wesen; er führte einige drastische Beispiele von unrichtiger Berichterstattung des „Vorwärts" an, die allgemeine große Heiterkeit erregten.

Der Reichstags-Abgeordnete Auer versuchte sodann die Beschwerden wegen der Vernachlässigung der Agitation und wegen des eingerissenen Personenkultus zurückzuweisen. In der Agitation sei von dem Parteivorstande mit den vorhandenen Mitteln das Möglichste gethan und was den Personenkultus betreffe, so meinte Auer, sei nicht den Führern, sondern den Parteigenossen der Vorwurf des Kultus zu machen. — Man wolle sich an vielen Stellen mit anderen Agitatoren nicht begnügen und verlange fast immer gewisse Reichstags-Abgeordnete, wie Bebel, Liebknecht, Singer, als Referenten. Solchen Genossen könne der Parteivorstand nicht helfen, so lange man nicht „mehr Bebels" habe.

Zur geschichtlichen Wahrheit.

Mit den „geschichtlich feststehenden Thatsachen" ist es mitunter ein eigen Ding. Wenn diejenigen Erdengrößen, welche hauptsächlich die „Geschichte gemacht" haben, mit ihren genaueren Mittheilungen hervorkommen oder die Staatsarchive Aktenstücke hergeben, dann pflegt die Schulbuch-Geschichte einen Stoß zu erhalten. So geht es jetzt auch mit der „Emser Depesche", auf die wir heut im Interesse der geschichtlichen Wahrheit zurückkommen müssen.

Es ist nämlich zunächst hervorzuheben, daß das Original der Emser Depesche bis jetzt noch nicht bekannt ist. Der bisher angegebene Wortlaut ist ein schon Mitte Juli 1870 von dem Kanzler selbst dem Reichstage und Bundesrath vorgelegtes ganz anderes Schriftstück: nämlich eine protokollarische Aufzeichnung des Flügeladjutanten vom Dienst, Fürsten Radziwill, über die Vorgänge in Ems am 13. Juli. Jene noch nicht veröffentlichte Emser Original-Depesche war ein Telegramm des Königs Wilhelm an den Kanzler des norddeutschen Bundes, Grafen Bismarck. Hierin waren die Emser Vorgänge (die wir gestern geschildert haben) berichtet worden, wahrscheinlich auf Grund derselben Aufzeichnungen des Generaladjutanten, und Bismarck war beauftragt worden, daraus zu veröffentlichen, was ihm hierfür geeignet erschiene. Aus der Aeußerung Moltke's, daß es „zuerst eine Chamade war", und aus dem neuesten Artikel der „Hamb. Nachr." kann man folgern, daß der Ton des Originals ein einigermaßen nachgiebiger gewesen; Fürst Bismarck traf die Stimmung der Nation, indem er den Ton der „Fanfare", das Trompetensignal zum Einhauen, anschlug. An der Richtigkeit der in der Depesche enthaltenen thatsächlichen Angaben änderte dies nichts.

Klerikale und sozialdemokratische Blätter reden noch immer von einer „Fälschung" des Emser Telegramms, wodurch der Beginn des Krieges 1870 gewissermaßen „frivol" heraufbeschworen worden sei. Bismarck hat, wie der Rechtsanwalt Hans Blum mittheilt, an der Depesche, bei deren Empfang Moltke und Roon anwesend gewesen seien, keinen Zusatz gemacht, nur Unwesentliches, oder zur Veröffentlichung nicht Geeignetes gestrichen.

In der Hauptsache kommt es für die Weltgeschichte und das deutsche Volk darauf an, ob Frankreich 1870 das deutsche Volk herausgefordert hat oder nicht und ob es richtig war, die Herausforderung so zu beantworten wie es geschehen ist. Wer die thatsächlichen Hauptvorgänge vom Juni und Juli 1870 kennt, wird die Frage nach der Herausforderung bejahen müssen. Der französische Minister Herzog von Gramont hat dem Botschafter des norddeutschen Bundes Herrn v. Werther (vor der Unterhaltung des Königs mit Benedetti in Ems) erklärt: die Entsagung des Prinzen von Hohenzollern sei Nebensache, da Frankreich seine Thronbesteigung nie geduldet haben würde. Die Hauptsache sei, daß der König Wilhelm in einem eigenhändigen Briefe an den Kaiser Napoleon wegen des Vorgefallenen Abbitte leiste. Das war die eigentliche Herausforderung und auf diese unverschämte Forderung in weitere Besprechungen mit dem Grafen Benedetti zu treten hat König Wilhelm abgelehnt. Benedetti bestand dann nicht weiter auf dem Verlangen einer nochmaligen Audienz beim Könige. Mag nun der eigentliche Wortlaut der Emser Original-Depesche, welche die Unterhaltung mit Benedetti schildert, lauten wie er will, die französische Regierung hat den Krieg gewollt, Fürst Bismarck hat die Sachlage richtig erfaßt und das deutsche Volk kann ihm dafür nur dankbar sein.

Berlin, 15. November.

— Der Kaiser hat am Dienstag in Wernigerode zwei erfolgreichen Saujagden beigewohnt.

— „Sehen Sie zu, wie weit Sie damit kommen", so soll der Kaiser dem Grafen Caprivi gegenüber geäußert haben, als er seine Zustimmung zur Militärvorlage gab.

— Der Bundesrath hat den Vorschriften zur Erleichterung in dem wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zugestimmt.

— Der Rektor der Berliner Universität, Geh. Rath Prof. Virchow, hat eine auf Dienstag Mittag um 1 Uhr einberufene Studenten-Versammlung verboten. Dieselbe ging von einigen Mitgliedern des früheren Komitees der „Unabhängigen" und Vertretern zweier antisemitischer Verbindungen aus. Die Herren erlangten die Genehmigung des Rektors, da sie erklärten, es handle sich um eine „nationale Gestaltung des Ausschusses." Dagegen ließen sie Dienstag Vormittag an der Universität Flugblätter vertheilen, worin mitgetheilt wurde, daß eine große Kundgebung der gesammten nationalen Berliner Studentschaft veranstaltet werden soll. Hieraufhin zog der Rektor die schon ertheilte Genehmigung zurück, und als um 1 Uhr Hunderte von Studenten aller Parteien den größten Hörsaal aufsuchten, fanden sie verschlossene Thüren. Das Komitee legte sodann gegenüber diesem „Eingriff in die akademische Freiheit" Protestlisten aus, aber auch dies wurde in den Räumen der Universität nicht gestattet, und die Herren verfügten sich daher zu weiteren Protesten in die akademischen Bierhallen. Gegen 1/2 2 Uhr ließ der Rektor Prof. Virchow eine Begründung des Verbots am schwarzen Brett anheften, worin es heißt: „Die Räume der Universität werden nicht dazu hergegeben, um inneren Unfrieden an der Universität weiter zu entwickeln."

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Verbot der Verbreitung der in London erscheinenden anarchistischen Zeitung „Autonomie" in Deutschland für zwei Jahre.

Oesterreich-Ungarn. Der König Karl von Rumänien und der Thronfolger Prinz Ferdinand sind Dienstag früh in Wien eingetroffen. Kaiser Franz Josef hatte sich in Begleitung mehrerer Erzherzöge zum Bahnhofe begeben, um seine Gäste persönlich zu empfangen. Nach einer herzlichen Begrüßung begaben sich die Fürsten nach der Kaiserlichen Hofburg. Im Laufe des Vormittags machte dort u. A. der Minister des Aeußeren Graf Kalnoky seine Aufwartung.

Belgien. Die für Montag in Brüssel geplanten Kundgebungen für das allgemeine Stimmrecht wurden abgesagt, um für das Königsfest am Dienstag alle Kräfte frei zu haben. Hierfür sind große Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die den Festzug begleitenden Militärabtheilungen werden verdoppelt; Polizei, Gendarmerie und Feuerwehr hält Bereitschaft. In Löwen ist es bereits am Montag Abend zu Tumulten gekommen. Trotz des Verbotes und des starken Aufgebotes der bewaffneten Macht fand dort eine Versammlung unter freiem Himmel zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. Nach deren Schluß zogen 6000 Mann durch die Straßen. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei; diese griff den Zug wiederholt mit der blanken Waffe an, wurde aber zurückgedrängt. Nach dem Schluß des Umzuges fand eine neue Versammlung statt. Die Polizei wurde dabei ausgezischt und mit Steinen beworfen, griff aber nicht ein.

Frankreich. Zu den vielen Verlegenheiten des französischen Ministeriums hat sich eine neue gesellt: die Panama-Angelegenheit. Die Kammer hat dieser Tage urplötzlich und mit der auffallendsten Einstimmigkeit ein Gesetz angenommen, dessen Zweck ist, Ferd. de Lesseps mit den anderen ehemaligen Verwaltern und „Gründern" der Panama-Gesellschaft vor die gewöhnlichen Gerichte zu verweisen, wenn der Prozeß gegen diese Gesellschaft zu Stande kommt. Die Kammer hätte nicht deutlicher erklären können, daß sie den Prozeß gegen die Gesellschaft will, deren Unternehmen tausende Existenzen in Frankreich ruinirt hat. Dagegen wollte [illegible] die Regierung aus Furcht vor großem Skandal vermeiden

Nur der Justizminister Ricard war in diesem Punkte nicht mit seinen Kollegen einverstanden, wie er denn ausdrücklich in die Annahme des besagten Gesetzes willigte. Die Angelegenheit hat im Ministerrath zu lebhaftem Streit geführt und dabei ist nun Ricard Sieger geblieben. Wenigstens wird jetzt gemeldet, der General-Staatsanwalt von Frankreich, der bisher den Prozeß niederschlagen wollte, habe nachträglich beschlossen, die gerichtliche Verfolgung eintreten zu lassen. Dies kann nur infolge einer Anordnung des Kabinets geschehen sein, der Ministerpräsident hat nun geäußert, lieber zurücktreten zu wollen, als diese Verfolgung anzuordnen.

Die Nachricht von der angeblichen Erschießung von drei Deutschen und einem Belgier, die als dahomensische Offiziere in französische Gefangenschaft gerathen sein sollten, wird von dem Pariser Temps, der zuerst damit aufgetreten war, nach Erkundigung an amtlicher Stelle als dreiste Erfindung eines unternehmenden Fabulanten bezeichnet. Dies schließt jedoch nicht aus, daß die Hinrichtung trotzdem stattgefunden hat. Wenn aber fremde Abenteurer sich gegen das Gesetz und Verbot ihres Heimathlandes an dem Kriege in Dahomee auf seiten des blutdürstigen schwarzen Königs gegen Frankreich betheiligten, so tragen sie ihr Leben selbst in der Hand. Die Nationalität ist da gleichgültig. Niemand wird solche zweifelhaften Persönlichkeiten ihrem verdienten Schicksal zu entreißen suchen. Es wäre in diesem Fall ja auch immerhin der Fall denkbar, daß Leute, die in der französischen Fremdenlegion nicht den Himmel auf Erden gefunden, sich seitwärts in die Büsche geschlagen und zu König Behanzin begeben hätten. Solche Leute könnte man doch nicht wohl als Deutsche bezeichnen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. November.

— Die polnische Fraktion des Landtags hat sich folgendermaßen gebildet: es sind gewählt worden: zum Vorsitzenden Leon v. Czarlinski, zum Stellvertreter Graf Marcell Zoltowski, zu Schriftführern: Geistlicher Radziejewski und Dr. J. v. Zoltowski, zum Quästor: v. Grabski, zur parlamentarischen Kommission: v. Czarlinski, Dr. Szuman, Geistlicher Dr. v. Jazdzewski, zu Stellvertretern derselben: Domherr Neubauer, Amtsgerichtsrath Motty, in die Unterrichtskommission: Schröder, in die Budget-Kommission: Geistlicher Dr. v. Jazdzewski, in die Petitionskommission v. Rojanski, in die Wahlprüfungskommission Karl v. Sczaniecki.

— Dem Kreise Briesen ist vom König für den Bau der Chausseen von Briesen über Sittno und Haus Lopatken nach Hohenkirch und von hier nach Zaskocz das Enteignungsrecht für die zu diesen Chausseen erforderlichen Grundstücke, sowie das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

— Von der medizinischen Prüfungskommission zu Königsberg sind im Jahre 1891/92 im Ganzen 63 Doktoren und Kandidaten der Medizin geprüft worden. Davon bestanden die Prüfung 22 mit genügend, 27 mit gut und 7 mit sehr gut, 7 bestanden die Prüfung nicht oder traten zurück. Von der pharmazeutischen Prüfungskommission wurden 23 Kandidaten geprüft, davon bestanden 4 mit genügend, 15 mit gut und 2 mit sehr gut.

— Zwei Rohheiten wurden gestern Abend verübt. In der Tabakstraße schlug ein angetrunkener und laut lärmender Fleischergeselle ein Schaufenster ein, und auf dem Getreidemarkt versetzte ein Arbeiter einem andern, mit dem er in Streit gerathen war, einen Messerstich ins Gesicht.

— Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in der Oberthornerstraße an der Börgenbrücke. Der Arbeiter Krzyminski gerieth in Folge eigener Unvorsichtigkeit unter einen Kohlenwagen; ein Rad ging ihm über die Brust und verletzte ihn nicht unbedeutend. Er konnte sich zwar erheben und noch eine Strecke gehen, brach dann aber zusammen und mußte in einem Tragkorbe in seine Wohnung gebracht werden, wo er nun darniederliegt.

— Heute Nachmittag ertönten die Feuerglocken; es galt aber nicht einem Brande, sondern einer Kontrolversammlung der im laufenden Vierteljahr feuerlöschpflichtigen Mannschaften des Feuerlösch-Reservekorps und einer Uebung der freiwilligen Feuerwehr.

— Herr Regierungs- und Schulrath Friebel aus Marienwerder revidirte heute die hiesige Volksschule A.

— In Wiewiorken ist in vergangener Nacht eine Kuh gestohlen worden. Die Diebe haben das Thier auf dem Felde abgeschlachtet, Kopf, Haut und Eingeweide liegen lassen und das Fleisch mitgenommen. Die Nachforschungen nach den Dieben waren bisher erfolglos.

— [Militärisches.] Thomas, Hauptmann und Battr.-Chef vom Feld-Art. Regt. Nr. 2, zur Art.-Prüfungskommission kommandirt.

— Den emeritirten Lehrern Arlt zu Ruda im Kreise Krotoschin, bisher zu Postel im Kreise Militsch, und Wiemer zu Dammer, desselben Kreises, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Dem Rechnungsrath Janke in Stolp ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Dem Sek. Lieutenant v. d. Oelsnitz vom 20. Feld-Artillerie-Regiment ist für die Rettung eines Kanoniers vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Der Rechtsanwalt und Notar Lueck und der Rechtsanwalt Thiel sind bei dem Amtsgericht Wartenburg zugelassen worden.

— Der Kataster-Kontroleur Loebell zu Sensburg ist nach Rastenburg versetzt, der Kataster-Assistent Petrick in Frankfurt a. O. zum Kataster-Kontroleur in Sensburg bestellt worden.

— Dem Steuersupernumerar Wollburg in Görchen ist die Rettungsmedaille verliehen worden.

— Die Verwaltung der Superintendentur Lissa ist dem Pastor Linke in Lissa übertragen worden. Berufen: die Predigtamts-Kandidaten Krieger aus Posen zum Pfarrer in Santomischel, Diözese Schrimm; der Predigtamtskandidat Arlt aus Berlin zum Pfarrverweser in Koschmin, Diözese Krotoschin.

L **Rehden**, 15. November. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh will aus unserer Gegend noch immer nicht weichen. Die Seuche ist nicht so harmlos, wie sich viele Landwirthe diese noch vorstellen. Ein erwachsenes Rind wird durch die Seuche wenigstens um 40 Mark minderwerthig. So hatte z. B. ein Landwirth einen größeren Posten Ochsen fett gemacht, als plötzlich unter dem Vieh, das bereits verkauft war, die Seuche ausbrach. Das Vieh wurde durch die Seuche so mager und entkräftet, daß der Landwirth es noch ein halbes Jahr länger gut füttern mußte, ehe die Abnahme stattfand. Auch dann noch hatte das Vieh seine ursprüngliche Schwere nicht erreicht, und die Güte des Fleisches ließ auch viel zu wünschen übrig. Auch auf die Aufzucht von Kälbern wirkt die Seuche recht nachtheilig, weil seuchekranke Kühe gewöhnlich todte oder verkrüppelte Kälber zur Welt bringen.

* **Garnsee**, 16. November. Gestern entwickelte der von einer Anzahl konservativer Wähler aufgestellte Kandidat Herr Major a. D. v. Dieskau-Sondershausen vor einer recht gut besuchten Versammlung im Saale des Oschinski'schen Hotels sein Programm. Herr v. D. dürfte hier aber wenig Anhänger gefunden haben, weil diesem Herrn die Verhältnisse des Kreises zu wenig bekannt sind. Hier wird an Herrn Wessel festgehalten werden.

♂ **Kulmer Stadtniederung**, 15. November. Hier trägt man sich mit dem Gedanken, eine Tertiärbahn von Kulm bis Mischke ins Leben zu rufen. Der landwirthschaftliche Verein wird dieser Angelegenheit bereits in der nächsten Sitzung näher treten.

Thorn, 15. November. Zu der am 5. Dezember beginnenden letzten diesjährigen Schwurgerichtstagung sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Die Kaufleute Ferber und Pick und der Spediteur v. Bulinski-Strasburg, Bürgermeister a. D. Kallweit, Hotelier Lorenz, Zimmermeister Schulz, Bankier Hirschberg und Posthalter Herzberg aus Kulm, Buchhändler Schwarz und Reichsbankvorsteher Gnade-Thorn, die Kaufleute Wessolowski-Briesen und Faustmann-Gollub, Seminarlehrer Kowalewski-Löbau, die Gutsbesitzer Zeddelmann-Rudak, Horst-Borowo, Wendland-Wonsin, Bartel-Ober Nessau, Möde, Gurske, Plehn-Josephsdorf, v. Boltenstern-Battlewo, Frohwerk-Sugainko, Joppe-Kulm. Neudorf, Brehmer-Zegartowitz, Stern-Lipinken, Gemeindevorsteher Naguse-Schwarzbruch, Hauptmann a. D. Seyer-Ostrometzko, Administrator Runge-Karbowo, Maurermeister Ulmer-Kulmsee, Amtsvorsteher Jabs-Schwarzbruch.

⊙ **Thorn**, 15. November. Einen in der Fahrt begriffenen Eisenbahnzug zu bestehlen, dieses Kunststück hat der Arbeiter Johann Gunia in Mocker fertig gebracht. Eine hiesige Firma hatte auf dem Hauptbahnhofe 14 Ballen Leder für ihre Briesener Filiale verladen. Als der Wagen in Briesen ankam, war die eine Plombe des Verschlusses zerrissen, und es fehlten 2 Lederballen im Gewicht von 79 Kilogramm. Den eifrigen Nachforschungen gelang es, einen Theil des Leders im Besitze des genannten Arbeiters zu ermitteln. Dieser ist Jahre lang beim Bahnhofs-Rangierdienst beschäftigt gewesen, war daher mit dem Auf- und Abspringen bei fahrenden Eisenbahnwagen gut vertraut. Da die Güterzüge vom Stadtbahnhofe ab wegen der Steigung nur langsam fahren, ist es ihm ein Leichtes gewesen, den Zug in der Dunkelheit zu besteigen und den Diebstahl zu vollführen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus.

♀ **Löbau**, 14. November. Der praktische Arzt Herr Dr. v. Zawadzki hat sich hier als vierter Arzt niedergelassen.

O **Kreis Rosenberg**, 15. November. Der Besitzer W. Czimuß ist von der Gemeinde Goldau zum ersten Schöffen gewählt und vom Landrathsamte bestätigt worden. — Seit Martini sind die meisten Besitzer ohne Dienstboten; destomehr strolchen jetzt die „Vagabunden" umher, angeblich, Arbeit suchend. Will man aber einem solchen „Landstreicher" Arbeit verschaffen, dann verschwindet er eiligst oder lehnt das gute Angebot mit Ausreden ab. Niemand müßte einem solchen „Bummler" etwas geben.

σ **Aus dem Kreise Schwetz**, 15. November. Die Pommerngänger kehren seit den letzten 14 Tagen schaarenweise heim. Sie sind in diesem Jahre mit dem verdienten Lohn wenig zufrieden, darum muß es wohl in jenen gesegneten Landen auch anders geworden sein. Dagegen sind die wenigen Arbeiter, welche nach Pommerschem Muster mit heimischen Gütern abgeschlossen haben, mit dem diesjährigen Verdienste sehr wohl zufrieden. — Gestern passierte ein Distanzreiter die Provinzial-Chaussee unseres Kreises. Er reitet von Danzig nach Inowrazlaw.

∞ **Neuenburg**, 15. November. Am letzten Sonntage hielt der hiesige Kriegerverein seine Generalversammlung zum ersten Male im Vereinshause ab. In der Angelegenheit, betreffend die Anlegung eines Schießstandes, wurde beschlossen, Schritte zur Erlangung einer Konzession zu thun. Es soll dann eine besondere Schützenabtheilung gebildet werden, zu welcher auch Nichtsoldaten beitreten können. Von der beabsichtigten Veranstaltung einer größeren Feier zur Einweihung des Vereinshauses wurde Abstand genommen. Die Einweihungsfeier soll sich auf ein gemüthliches Beisammensein am 4. Dezember beschränken. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Rechtsanwalt Lau zum Vorsitzenden und Handschuhmacher Zander zum Stellvertreter, Gerichtsaktuar Adam zum Schriftführer und Kaufmann Gohr zum Stellvertreter, Vollziehungsbeamter Röhl zum Kassenführer.

k **Schöneck**, 15. November. An Stelle des verstorbenen Schmiedemeisters Herrn Wetzel senior wurde heute der Zimmermeister Herr Sieg als Stadtverordneter gewählt. — Um auch in diesem Jahre arme Schulkinder zu Weihnachten zu beschenken, beabsichtigt man, ein Kirchenkonzert und eine Theatervorstellung zu veranstalten.

Danzig, 15. November. (D. Z.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Stadtrath Trampe auf 12 Jahre wiedergewählt. Das Gehalt ist auf 6800 Mark festgesetzt.

Auch die hiesige Bernsteinwaaren-Fabrik von A. Zausmer wird auf der Weltausstellung in Chicago ihre Fabrikate ausstellen.

J **Hela**, 15. November. Die Hafenarbeiten sind im Laufe des Jahres soweit gediehen, daß das Bollwerk fertig gestellt ist und im Frühjahre die Kaimauer in Angriff genommen werden kann. Gegenwärtig arbeiten nur einheimische Bewohner, die fremden Arbeiter haben sich entfernt, weil die jeden Sonnabend und Montag von Hela bezw. Danzig abfahrenden Regierungs-Dampfer, auf welchen die Arbeiter nach und von der Arbeitsstelle gefahren wurden, ihre Fahrten eingestellt haben. Uebrigens hat der Hafenbau in unserer Ortschaft ein reges Leben hervorgebracht.

Dirschau, 15. November. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden u. a. dem kaufmännischen Verein zwei Schulzimmer für die zu gründende Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge zur Benutzung überlassen. Ferner wurde das Ortsstatut betreffend die Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten genehmigt, nach welchem für öffentliche Vergnügungen eine Steuer von 3—10 Mk. und für Lustbarkeiten von Vereinen, sobald ein Eintrittsgeld erhoben wird, 3 Mk. zu zahlen sind. Der Beitritt zum Verbande des westpreußischen Städtetages wurde ausgesprochen.

β **Dirschau**, 14. November. Die Erträge der Rüben sind in unserem Kreise sehr schwankend, auf schwerem, feuchtem Boden lieferte der preußische Morgen bis 170 Ctr., auf leichtem Boden höchstens 150 Ctr. — Im vorigen Monat waren zwei Jagdhunde in Guttland in brutalster Weise verstümmelt worden. Als Thäter ist nunmehr der Kuhhirt Anton Kamm ermittelt und verhaftet worden. Die Geschädigten hatten eine Belohnung von 50 Mk. auf die Ermittelung des Thäters ausgesetzt.

yz **Elbing**, 15. November. Mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche im Elbinger Landkreise hat der Herr Regierungspräsident zu Danzig die Abhaltung von Viehmärkten in Elbing bis auf weiteres verboten.

Marienburg, 15. November. Am 5. Januar d. J. begab sich der Zimmermann Albert Maluck von hier im Auftrage eines Baumeisters in Altona, der die Hafenbauarbeiten in unserer afrikanischen Kolonie übernommen hatte, in Begleitung von 10 anderen Deutschen nach Kamerun. Leider fing M. bald zu kränkeln an, da sein an das Klima nicht gewöhnter Körper die Strapazen nicht ertragen konnte, und kaum ein halbes Jahr darauf fiel er dem Klima zum Opfer. Dieser Tage traf nun eine Geldsendung bei der hier lebenden Mutter ein, worin dieser als Hinterlassenschaft ihres Sohnes die Summe von 354 Mk. übermittelt wurde.

Marienburg, 14. November. Die Telephonleitung des Elbinger Deichverbandes wird jetzt von Königsdorf aus mit der hiesigen Wasserbauinspektion in Verbindung gesetzt, damit die eingehenden Eisgangs- und Hochwasser-Nachrichten schnell den Eiswachen mitgetheilt werden können.

I **Aus der Nogatniederung**, 15. November. Zu dem Bericht über die Deichlasten der vereinigten Deichverbände der Weichsel-Nogat-Niederung werden von gut unterrichteter Seite noch folgende beachtenswerthe Punkte mitgetheilt, nach welchen es gleichfalls den Anschein hat, daß der Staat zur Tragung sämmtlicher Kosten für die Weichsel-Nogat-Regulirung verpflichtet ist; Bauten und Regulirungen an öffentlichen Strömen sind auf alleinige Staatskosten auszuführen. Die Schifffahrt erfährt durch die Weichselregulirung eine Förderung und Sicherung. Der Stromtheil von dem Durchstich bis nach Plehnendorf kann als Handelshafen Verwendung finden. Es wird durch die Einsetzung des Eiswehrs im Pieckler Kanal eine Sicherstellung der Kaiserlichen Marineanlagen in Danzig so wie der Schichau'schen Werften in Danzig und Elbing, an welcher der Staat gleichfalls interessirt ist, erreicht. Die in den Deichverbänden belegene Strecke der Ostbahn und die Eisenbahn Simonsdorf-Tiegenhof, ferner der Weichselhaff- und der Kraffohlkanal, die kanalisirte Schwente, die schiffbare Linau, die Jungfersche Lache und der Elbingfluß, sowie die anderen Verkehrsanstalten werden vor Zerstörung und Versandung durch Deichbrüche bewahrt, tragen aber nicht zu den Deichkosten bei. Die industriellen und Handelsanlagen, insbesondere die Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien, Mühlen, Ziegeleien, Holzhandlungen u. a., welche nur nach dem halben Nutzungswerth der Gebäude den Deichlasten unterliegen, werden der Sicherstellung gleich den Verkehrsanstalten theilhaftig. Die unter Staatsbeihülfe regulirten Privatflüsse in den Deichsozietäten, als Mottlau, Schwente, Lindenauer Lake, Thiene u. a., sowie die für die Genossenschaften zur Entwässerung der Niederungsgrundstücke dienenden, sehr kostspieligen und komplizirten Anlagen werden sicher gestellt. Es sollen Bauten zur Ausführung kommen, wie z. B. die Schifffahrtsanlagen, welche lediglich den Handelsinteressen dienen, oder die Eiswehre im Pieckler Kanal, deren Erbauung und Unterhaltung der Staatsregierung durch königliche Verordnung übertragen sind. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß ein Präjudiz für die Ausführung von Deichschutzbauten auf Staatskosten durch die Verordnung vom 12. April 1848 und durch den von der Regierung mit der Groß-Werder-Damm-Kommune 1860 abgeschlossenen Vertrag geschaffen ist.

Aus Ostpreußen, 14. November. Nach den Geschäftsberichten der Feuersozietät der ostpreußischen Landschaft sowie der ostpreußischen Landfeuersozietät haben diese Versicherungsanstalten im verflossenen Jahre wiederum eine erhebliche Zunahme erfahren. Bei der ersteren stiegen die Versicherungssummen von 270 auf 273 Millionen Mark, bei der anderen von 194 auf 198 Millionen Mark. Beide Anstalten waren in Folge dessen in der Lage, ihre Beiträge ermäßigen zu können. An Brandvergütungen wurden 817000 Mk. und 546000 Mk. gezahlt. Die dritte öffentliche Feuer-Versicherungsanstalt, die ostpreußische Städtefeuersozietät, krankt noch immer an den Wirkungen des alten Reglements, daß erst neuerdings durch ein zeitgemäßeres ersetzt worden ist. Ihr Versicherungsstand ging im letzten Jahre um etwa 100000 Mk. zurück. Die Jahresberichte sämmtlicher drei Sozietäten lassen eine Zunahme der Feuerschäden in der Provinz erkennen. Es wurden insgesammt 228000 Mk. mehr an Brandentschädigungen gezahlt als im Vorjahre.

Frauenburg, 15. November. Hier sind zwei Stadtverordnete, welche bei Gelegenheit der Bürgermeisterwahl zu einer vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten eingeladen hatten, wegen nicht erfolgter Anmeldung einer Versammlung, in der öffentliche Angelegenheiten berathen werden sollten, zu je 15 Mk. Polizeistrafe verurtheilt worden. Das Schöffengericht bestätigte die polizeilichen Strafbefehle, obgleich eingewendet wurde, daß die Versammlung vor der Eröffnung aufgelöst sei und somit gar nicht stattgefunden habe. Die Verurtheilten wollen weitere Instanzen anrufen.

+ **Rössel**, 14 November. Vorgestern Morgens fand man den Schuhmacher Weiermüller aus Klawsdorf am Eingange des Ortes todt auf. Eine Gerichts-Kommission fuhr heute zur Obduktion der Leiche hinaus. Ob ein Mord vorliegt, wird erst die gerichtliche Untersuchung ergeben.

+ **Rössel**, 15. November. Der todt aufgefundene Schuhmacher Weiermüller aus Klawsdorf ist nach der Feststellung der Gerichts-Kommission ermordet worden. Der Schädel ist durch wuchtige Schläge mit einem stumpfen Instrument zerschmettert und der Körper arg zugerichtet. Ein Raubmord scheint ausgeschlossen zu sein, da der Erschlagene ein armer Mann war und keine Baarmittel bei sich führte.

Allenstein, 15. November. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte dieser Tage einen die Fortbildungsschule besuchenden Lehrling wegen Beleidigung eines Lehrers zu 14 Tagen Gefängniß.

Braunsberg, 15. November. Am Montag wurde vom hiesigen Schwurgericht der frühere Weichensteller Lucht aus Straschin bei Danzig, welcher sich, von bitterer Noth in seiner großen Familie bedrängt, an den amtlichen Geldern vergriffen und die Unterschlagungen durch Fälschung der Bücher zu verdecken gesucht hat, zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

s **Guttstadt**, 14. November. Der Amtsrichter Meixner ist zum Amtsgerichtsrath ernannt. — Heute fand zu Ehren des als Benefiziat nach Frauenburg versetzten Herrn Kaplan Braun ein Abschiedsessen statt. Daß Herr B. ein wahrer Prediger des Friedens war, beweist die Thatsache, daß sich 80 Personen aller Konfessionen zusammengefunden hatten, um dem Scheidenden noch einmal ihre Verehrung an den Tag zu legen.

† **Mohrungen**, 15. November. Bei den heutigen Stadtverordneten-Wahlen wurden in der 3. Abtheilung Schmiedemeister O. Haase und Abbaubesitzer W. Neumann, in der 2. Abtheilung Ackerbürger W. Krause und Brauereibesitzer Pieczonka und in der 1. Abtheilung Kaufmann Bowien gewählt; zwischen Rechtsanwalt Mertins und Kaufmann R. Schuckmann muß eine Stichwahl stattfinden.

♆ **Königsberg**, 15. November. Die Holzflößerei auf den Niederungsströmen hat noch in keinem Herbste mit so großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, wie in diesem. Ueber sechs Wochen liegen zu beiden Seiten des Ruß- und Gilgenstromes, der Memel, des Friedrichgrabens etc. unabsehbare russische Holztraften, denen es nicht möglich ist, wegen des sehr niedrigen Wasserstandes ihr Ziel, Königsberg, Ruß und andere Orte, zu erreichen. Die meisten Holztraften liegen auf Grund und alle Mühen, sie abzubringen, sind fruchtlos geblieben. Von der ganzen Herbstflößerei sind hier nur wenige Traften Ausgangs September eingelaufen, während der ganze übrige Theil in den Strömen wird überwintern müssen. In der Gilge beginnt man bereits die Flöße zu verankern; sobald der erste stärkere Frost eintritt, begeben sich die Flößer bis zum Frühjahr nach ihrer Heimath. Dadurch erleiden aber nicht nur diese und die Holzlieferanten, sondern besonders die hiesigen und die auswärtigen Schneidewerke große Verluste, da es an Rohmaterial für die Winterarbeitszeit fehlt; mehrere Schneidemühlen werden in Folge dessen gezwungen sein, den Betrieb für mehrere Monate gänzlich einzustellen.

Königsberg, 15. November. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung wählten heute den Stadtrath Graf zum Mitgliede des Provinziallandtages an Stelle des verstorbenen Stadtraths Hagen.

Eydtkuhnen, 14. November. Mit dem Ausrüsten von Güterwagen zur Getreidebeförderung in loser Schüttung ist die hiesige Werkstatt stark beschäftigt, weil, wie aus Rußland gemeldet wird, der Getreidetransport sich heben wird. Hundert Wagen stehen zu diesem Zweck auf dem hiesigen Bahnhofe ausgerüstet fertig.

Insterburg, 15. November. Herr Landgerichtsdirektor Sprunck hierselbst ist nach längerer Krankheit gestorben. Der Entschlafene war seit dem 1. Oktober 1887 Direktor des hiesigen Landgerichts.

P **Krone an der Brahe**, 15. November. In der Umgegend wütheten in den letzten drei Tagen vier größere Brände, über deren Entstehung noch nichts bekannt geworden ist. In Lucmin brannten die Wirthschaftsgebäude, Stallungen, Scheunen und auch das Wohnhaus des Besitzers Wiedenhöft völlig nieder, ferner brannte auf dem Gute des Gasthofbesitzers Buchholz in Monka

warst ein Einwohnerhaus, dann kam der bereits gemeldete Brand in Buschkowo und heute früh wüthete ein Großfeuer auf dem Gute des Besitzers Karau in Lipie.

d **Argenau**, 14. November. Gestern hielt der hiesige Kriegerverein eine Generalversammlung ab. Herr Hauptlehrer Priebe hielt einen fesselnden Vortrag über die Schlachten bei Dennewitz und Großbeeren; er hob besonders die Ruhmesthaten der Landwehr hervor und bezeichnete jene Schlachten als Landwehrschlachten. Der Vorsitzende Herr Kassenrendent Maschke bemerkte, daß auch die jetzige Landwehr, wenn es das Vaterland fordern sollte, ihre volle Pflicht und Schuldigkeit thun werde.

Bromberg, 15. November. An der Konferenz in Sachen der Choleragefahr nahmen heute auf der Regierung unter dem Vorsitz des Staatskommissars für das Weichselgebiet Herrn Oberpräsidenten von Goßler-Danzig theil die Herren Oberregierungsrath von Gruben, Regierungs-Baurath Damnitz, Regierungs-Rath Glochau, Regierungs- und Medizinalrath Peters von hier, Obersteuerinspektor Reimann aus Thorn, ferner Vertreter der hiesigen Handelskammer, des Vereins Deutscher Holz- und Flößerei-Interessenten und der Bromberger Schleppschifffahrts-Aktiengesellschaft. Es wurde allgemein anerkannt, daß eine Sperre der Grenze eine Maßregel sei, die geeignet wäre, den Holzhandel schwer zu gefährden. Man erklärte sich dahin, daß Maßnahmen getroffen werden müßten, bei denen eine Schädigung des Flößereiverkehrs sich thunlichst vermeiden lasse.

Die in der Fabrik von Fr. Hege hierselbst nach den Zeichnungen des Herrn Eisenbahndirektors Mackensen von hier hergestellten Maschine zum Ausgraben des Tunnels für die elektrische Untergrundbahn in Berlin wird in Chicago ausgestellt werden.

Heute fand auf dem Landrathsamte die landespolizeiliche Prüfung des neuen Eisenbahnprojekts Bromberg-Znin statt.

Schubin, 15. November. Der Kreistag hat beschlossen, ein Darlehn von 95000 Mark aufzunehmen zur Deckung der Kosten des Chausseebaues Exin-Smogulsdorf und der Bahnbauten Gnesen-Nakel und Rogasen-Inowrazlaw. Der dem Kreise Schubin aus den landwirthschaftlichen Zöllen überwiesene Betrag von 69246 Mark soll zur Herabminderung der direkten Beiträge der Kreiseingesessenen verwendet werden. Dem Kreisausschuß wurde die Ermächtigung ertheilt, im Falle des Auftretens der Cholera im Kreise 6000 Mk. zu Barackenbauten und zur Beschaffung von Desinfektionsmitteln zu verwenden.

O **Posen**, 15. November. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Häusler Joseph Wegenek aus Schrotthaus wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu acht Jahren Zuchthaus. Wegenek hatte in der Nacht zum 14. August d. Js. aus Rache die Scheune eines seiner Nachbarn angezündet, das Feuer breitete sich weiter aus, und fünf Scheunen und mehrere Stallgebäude wurden ein Raub der Flammen.

Inowrazlaw, 15. November. Dieser Tage geriethen auf dem benachbarten Gute Gocanowo zwei angetrunkene Arbeiter in Streit, in dessen Verlaufe der eine einen Hammer ergriff und damit seinem Gegner einen so wuchtigen Hieb an den Kopf versetzte, daß der Verletzte einige Stunden darauf starb.

Posen, 15. November. Das Projekt der Eindeichung der Warthe kann nunmehr als gesichert angesehen werden. Das Staatsministerium hat einstimmig beschlossen, daß Staat und Provinz hierzu 1300000 Mk. beizutragen haben. Der Staat wird wohl 1 Million, den Rest der Provinz übernehmen. Wahrscheinlich wird die Forderung dieser einen Million noch im Nachtrags-Etat dem Landtage zur Genehmigung zugehen.

Die Klostergebäude in Kobylin, in welchen sich bisher die katholische und evangelische Schule, sowie die Lehrerwohnungen befanden, sind vom dortigen Propst Dandelski für 15000 Mark angekauft worden. Der Propst beabsichtigt eine weibliche Ordensniederlassung dort unterzubringen.

Schmiegel, 14. November. In W. starb am 19. Oktober d. Js. die an der katholischen Stadtschule angestellte Lehrerin Fräulein Hoffmann, eine Deutsche. Die Lehrer wandten sich nun an den Dekan N. N. in der Stadt, um von ihm die Erlaubniß zu erhalten, am Grabe das Lied: „Gute Nacht! Gute Nacht! Allen Müden sei's gebracht ꝛc." zu singen. Allein der Dekan schlug dies rund ab, fügte aber hinzu, gegen das Absingen eines polnischen Liedes auf dem Kirchhofe habe er nichts. Die Lehrer wandten sich an den Herrn Erzbischof mit ihrer Bitte; sie haben jedoch von diesem keinen Bescheid erhalten; nur verständigte der Dekan sie in einem Schreiben an den Hauptlehrer, daß es auch nach Benehmen mit dem Herrn Weihbischof Dr. Likowski bei seiner Anordnung verbleibe. Die Lehrerin ist beerdigt worden, ohne daß an ihrem Grabe gesungen wurde. Viele nehmen an, daß der Erzbischof selbst von diesem Bescheide nichts wisse; er sei damals nicht in Posen gewesen. Andere freilich sind nicht der Ansicht und sprechen mit Bitterkeit über den Bescheid. Eine Aufklärung des Vorfalles ist dringend geboten. Verhält sich die Sache wirklich so, wie oben geschildert, dann bekundet sie deutlich, wie übermüthig die Polen infolge der polenfreundlichen Politik geworden sind.

S **Mogilno**, 15. November. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Einführung einer Biersteuer beschlossen und das vom Magistrat vorgelegte Regulativ angenommen. Die Versammlung genehmigte ferner die Vertretung des erkrankten Rendanten Braun durch den Gerichtsvollzieher a. D. Wegner und ersuchte den Herrn Bürgermeister, mit Herrn Braun wegen seiner Pensionirung in Verbindung zu treten. Zur Umarbeitung der Magistratsregistratur wurden dem Magistratsdirigenten 400 Mark zur Verfügung gestellt. — Die Gastwirthe haben hier aus Anlaß der Einführung der Biersteuer eine Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, die Biersteuer entweder auf die Bierverleger oder auf die Konsumenten abzuwälzen.

Schönlanke, 14. November. Heute feierte der emeritirte Rektor Schultze mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Aus Anlaß dieser Feier ist den Jubilaren die Ehe-Jubiläumsmedaille verliehen worden.

Köslin, 15. November. Am Sonnabend erstickte in seiner eigenen Wohnung in Güdenhagen der etwas schwachsinnige Einwohner Knop. In einer an die Wohnstube stoßenden Kammer verwahrte er etwas Stroh, dies schaffte er in die Wohnung, zündete es an und legte sich aufs Bett. Das Zimmer brannte aus, und K. wurde todt aufgefunden.

W **Landsberg a. W.**, 15. November. Vom Schwurgericht wurde heute die Wittwe Arndt aus Driesen, welche im Krankenhause, wo sie zur Entbindung Aufnahme gefunden hatte, ihr neugeborenes uneheliches Kind nach einigen Tagen erwürgt hat, zum Tode verurtheilt. Von sieben Kindern, die sie gehabt, sind sechs in zarten Alter gestorben.

Verschiedenes.

— Es wird geplant, die königliche Verordnung, welche für Preußen den neuen Bußtag (am Mittwoch vor dem ersten Advent) einführt, schon im Januar zu erlassen. Dann werden auch die Pfarrer angewiesen werden, von der Kanzel aus die Aufhebung des alten und die Feier des neuen Bußtages anzukündigen.

— Die „Segenskirche" in West-Reinikendorf bei Berlin ist am Dienstag in Gegenwart der Kaiserin feierlich eingeweiht worden.

— Die Vermehrung der Loose der preußischen Klassenlotterie um 35000 Stück (von 190000 auf 225000) soll im nächsten Etatsjahr bestimmt erfolgen. Dadurch würden sich die Einnahmen des preußischen Staates aus der Lotterieverwaltung, welche in den letzten Jahren etwas mehr als 8 Mill. Mark betrugen, um über 1 Millionen erhöhen.

— Der „Teufelsbändiger" Kapuzinerpater Aurelian hat sich am 18. November vor dem Landgericht in Eichstätt wegen Beleidigung zu verantworten. Klägerin ist jene evangelische Frau, welche nach der Behauptung des Pater Aurelian den (epileptischen) Knaben „behext" haben soll.

— Im Bezirk der Königlichen Eisenbahndirektion Erfurt wird in diesem Winter die Beförderung frostempfindlicher Güter in erwärmten Güterwagen versuchsweise stattfinden.

— [Die Baukosten des Ronachertempels], des Theaters Unter den Linden in Berlin, betragen 1300000 Mk. ausschließlich der Einrichtung der vorderen Säle und der Dekorationen, jene des Hotels 970000 Mk. ausschließlich der Einrichtung. Die Herstellung des von den Linden nach der Behrenstraße führenden Durchganges hat einen Kostenaufwand von 30000 Mk. verursacht.

— [Ein Großfeuer] hat im nordamerikanischen Winston (Carolina) die Tabacks Niederlagen, mehrere Banken, viele Handelshäuser und Bureaux zerstört. Der Schaden beträgt 12 Millionen Mark.

— [Knöpfe aus Kartoffeln.] Große Unmengen von Knöpfen werden, wie das „Breslauer Gewerbeblatt" bemerkt, neuerdings aus Kartoffeln erzeugt. Es ist nicht allgemein bekannt, daß, wenn die Substanz der Kartoffel mit gewissen Säuren behandelt und dann gepreßt wird, sie fast so hart wird wie Stein und dann in vielen Fällen an Stelle von Horn, Elfenbein und Bein verwendet werden kann. Diese Eigenschaft der Kartoffel macht sie besonders zur Knopffabrikation geeignet. Der Kartoffelknopf kann von anderen Knöpfen nur durch sorgfältige Untersuchung unterschieden werden, und zwar nur durch einen Sachverständigen, da diese Knöpfe je nach Verwendung entsprechend gefärbt werden und ihrem Aeußeren nach den Bein- oder Elfenbeinknöpfen vollkommen ähnlich sind. Die Billigkeit dieser Art Knöpfe dürfte denselben in Zukunft eine bedeutende Verbreitung sichern.

— [Miethszins-Sparkassen.] Das Fehlen des Wohnungszinses am Quartalstermin ist die Klippe, an der manche Haushaltung in den unteren Klassen Schiffbruch leidet. Man hat zur Beseitigung dieses Uebelstandes empfohlen, für kleinere Wohnungen die im Auslande und zumal in England allgemein gebräuchliche monatliche oder gar wöchentliche Zinszahlung einzuführen; sodann sind in einigen Städten, wie in Dresden, eigene Miethszins-Sparkassen gegründet worden, in denen die Inhaber kleinerer Wohnungen im Laufe des Quartals gegen eine anfänglich ziemlich hohe Prämie regelmäßige Einzahlungen leisten, um am Quartalsschlusse den Miethszins voll beisammen zu haben. Es haben aber auch die deutschen Sparkassen in lobenswerther Weise es sich angelegen sein lassen, den kleineren Miethern das Zusammensparen der Wohnungsmiethe zu erleichtern. So ist u. a. kürzlich die Bremer Sparkasse dem Beispiele vieler deutschen Städte gefolgt und hat „gesperrte Sparkassenbücher" zur rechtzeitigen Miethebeschaffung eingerichtet. Sie nimmt nämlich Einlagen sowohl an ihrer Hauptstelle, wie auch an jeder ihrer Nebenstellen entgegen, und zwar gegen Ausgabe besonderer Bücher, welche den Vermerk tragen, daß die darauf eingelegten Gelder nicht eher als am letzten Sonnabend vor der nächsten Miethezahlung zurückverlangt werden können. Bis dahin werden diese Einlagen wie andere verzinst. Damit ist denjenigen Miethern, welchen die Aufbringung der für die nächste Miethezahlung benöthigten Summe nicht leicht fällt, die Gelegenheit geboten, ihre Wohnungsmiethe nach und nach zusammenzusparen, sie während dieser Zwischenzeit zinstragend anzulegen und gegen jede andere Verwendung zu sichern.

— [Trinkwasser-Reinigung.] Die Charlottenburger Wasserwerke, die im letzten Sommer wegen wiederholter Trübung des Leitungswassers in der Oeffentlichkeit manchen Angriffen ausgesetzt waren, haben neuerdings auf ihrem älteren Werke am Teufelssee (im Grunewald) sehr bemerkenswerthe Versuche mit Cokesfiltern durchgeführt. Das einer großen Zahl von Tiefbrunnen entnommene Wasser, welches deutliche Beimischungen von Eisenoxydul und Schwefelwasserstoff aufweist, wird durch Heberohre zu einem Sammelbecken geleitet und von dort zum sogen. Rieselhaus befördert. Hier wird das Wasser, das einen ziemlich starken Schwefelgeruch verbreitet, auf durchlöcherte Wellblechtafeln gebracht, von welchen es durch eine Luftschicht sickert, um dann durch ein drei Meter starkes Cokesfilter hindurchzugehen. Während dieses Durchganges wird das feinvertheilte Wasser von der Seite wie von unten her reichlich von Luft umspült und verliert den unangenehmen Geruch ebenso wie die Eisentheilchen, die in dem Filter zurückbleiben. Nach erfolgtem Ablauf kommt das also gereinigte Wasser noch auf den Sand- und Kiesfilter und kann dann klar und geruchlos dem Sammelkanal entnommen werden. Nach den gemachten Beobachtungen bleibt das Wasser wochenlang hell, auch bleibt selbst bei schneller Durchfilterung der Prozeß wirksam. Hiernach kann man hoffen, daß in Zukunft Charlottenburg und die zahlreich angeschlossenen Vororte im Westen und Südwesten Berlins gutes Wasser erhalten.

— [Die Columbuskaravellen] „Pinta" und „Nina" haben sich bei einer am Sonntag im Hafen von Cadix vorgenommenen Probefahrt als seeuntüchtig erwiesen und werden auf einem Lastenschiff nach ihrem Bestimmungsorte Chicago geschafft werden müssen.

Aus der Welt der Technik.

Patentschau. Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Abonnenten des „Geselligen" ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterschutz.

— Schuhwerk mit auswechselbaren Sohlen und Absätzen ist Gegenstand des Patentes Nr. 64591 von R. Meyer in Breslau. In der Brandsohle oder einem darunter liegenden Metallrahmen sind Muttern befestigt, an denen die Laufsohle durch Schräubchen festgehalten wird. Die Anbringung des Absatzes geschieht in gleicher Weise.

— Ein verschließbarer Briefumschlag für Drucksachen, welcher aber gleichwohl eine Prüfung des Inhalts gestattet, wurde C. Blanke in Barmen unter Nr. 64677 patentirt. Der Umschlag besitzt an einer oder beiden Quer- oder Längsseiten eine Reihe von Durchlochungen. Diese gestatten, wenn man die Kanten etwas zusammenpreßt, die Einsichtnahme der eingeschlossenen Sendung.

— E. August Pistoll in Hamburg will nach Patent Nr. 64338 aus Kaktuspflanzen einen netzartigen Faserstoff gewinnen. Die in frischem Zustande gefällten Stämme der Caktengattungen Opuntia und Cereus, welche in Spanien wild wachsen, werden geschält, in der Längsrichtung durchschnitten, durch Kochen mit Soda und Chlorkalk erweicht, durch Ablösen oder Abziehen in einzelne Häute zertrennt und in dieser Form weiter durch eine Lösung von Wasserstoffsuperoxyd und Ammoniak gereinigt und schließlich getrocknet. Man erhält so ein geädertes holziges Netzwerk oder Geflecht, welches zur Ausschmückung von Kasten und Rahmen oder in Verbindung mit Klebmitteln als Fournir benutzt wird.

Briefkasten.

R. O. K. L. Die dem Landtage vorgelegte Steuerreform erstrebt einen Ausbau des Systems der direkten Staatssteuern in dem Sinne, daß dasselbe fortan ausschließlich auf der Einkommensteuer und einer dieselbe ergänzenden Vermögenssteuer beruhen, der Staat dagegen auf die bisher erhobenen Ertrag- oder Realsteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer) verzichten soll. Daneben wird eine Regelung des Gemeindesteuerwesens bezweckt, indem für dasselbe einheitliche Grundsätze aufgestellt werden, und hierbei insbesondere auch den Gemeinden das Recht beigelegt wird, die vom Staate aufgegebenen Ertragssteuern nunmehr ihrerseits für ihre Zwecke auszunutzen. Ueberwiesen wird nicht der Steuerertrag, sondern die Steuerquelle, indem der Staat für sich auf dieselbe Verzicht leistet und deren Ausnutzung den Gemeinden überläßt. Zur Ausführung dieses Programms sind dem Landtage drei Gesetzentwürfe vorgelegt worden, deren Hauptinhalt wir bereits in Nr. 266 u. 267 wiedergegeben haben, nämlich ein Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung direkter Staatssteuern, ein Gesetzentwurf über die Vermögenssteuer und der Entwurf eines Kommunal-Abgabengesetzes. Auf die vielen von Ihnen gestellten Einzelfragen können wir unmöglich im Briefkasten eingehen, wir werden aber im Laufe der ganzen Zeit vor der Berathung im Abgeordnetenhause und während derselben das Gesammtbild der Steuerreform und die Einzelheiten vorführen, sodaß Sie darin alles Nöthige finden werden.

Sch. M. Bei Korrespondenzen unter Kaufleuten gilt der Regel nach Stillschweigen auf briefliche Mittheilungen nicht als Genehmigung. Dieser Grundsatz ist sinngemäß anzuwenden. Da die Bestellkarte nichts hinsichtlich der in der Annonce angezeigten Nachnahme enthielt, waren Sie verpflichtet, erst dieserhalb anzufragen. Den Anspruch auf Portoerstattung halten wir nicht für gerechtfertigt.

Nr. 1000 B. Die Genehmigung zu Ausspielungen von geringfügigen Gegenständen ertheilt die Orts-Polizeibehörde, bei Ihnen der Amtsvorsteher. Wenn Sie solche einholen, bietet sich zugleich Gelegenheit, die Frage wegen des Zeitpunkts der Ausspielung zu erledigen.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 16. November. Großfürst Wladimir von Rußland, der Bruder des Zaren, trifft morgen zum Besuch des Kaisers hier ein und begleitet den Kaiser zur Jagd nach der Göhrde. Von dort kehrt er auch mit dem Kaiser hierher zurück.

Ueber die Stellung der Parteien zu den Steuerreformentwürfen nach den bisher stattgehabten Fraktionsberathungen verlautet, das Centrum habe im großen ganzen einen wohlwollenden Standpunkt eingenommen, aber die Wahlreform in den Vordergrund gestellt; wenn ein Wahlgesetz rechtzeitig eingehe und die Interessen befriedige, deren Berücksichtigung das Centrum verlange, sei eine befriedigende Lösung der Steuerreform zu erwarten. Die Stellung der Freikonservativen ist noch unentschieden. Ein Theil derselben will der von dem Grafen Frankenberg eingenommenen oppositionellen Richtung folgen, ein anderer Theil ist für die Miquelschen Entwürfe. Die Nationalliberalen wollen die Ergänzungssteuer, die sie verwerfen, durch die Erbschaftssteuer ersetzt wissen. Die Freisinnigen verhalten sich zu der Reform im Ganzen ablehnend.

**** Berlin, 16. November. Der Reichskanzler wohnte der heutigen längeren Sitzung des Staatsministeriums bei. Den Vorsitz führte der Ministerpräsident von Eulenburg.**

Paris, 16. November. Die Vergehen, weswegen die in der Panamaangelegenheit Angeklagten vor Gericht gestellt sind, sind Vertrauensmißbruch und Betrug, wovon die Anklagebehörde in den Kontrakten über die Ausführung der Bauarbeiten Beweise gefunden zu haben glaubt. Die Verhandlung soll gegen Mitte Dezember stattfinden. (Siehe Frankreich!)

General Failly, welcher im Kriege 1870 das fünfte Armeekorps befehligte, ist in Compiegne gestorben.

Madrid, 16. November. In der Ortschaft Bejar bei Salamanka ist während einer Hochzeitsfeier der Fußboden durchbrochen. Dabei wurden sieben Personen getödtet und zwölf verletzt.

Graudenz, 16. November. **Getreidebericht.** Graud. Handelk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 139—142, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 141—144, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 143—147.
Roggen, 120—124 Pfund holl. Mk. 116—118. 124—128 Pfd holl. Mk. 118—124.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—140.
Hafer Mk. 130—142.
Erbsen Futter- 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Graudenzer Marktpreise am 16. November.

Benennung		niedr. Preis Mk	Pf	höchst. Preis Mk	Pf	Benennung		niedr. Preis Mk	Pf	höchst. Preis Mk	Pf
Rindfleisch						Weißkohl . .	Schck.	4	50	5	50
v. der Keule	1/2 Ko.	—	55	—	70	Wirsingkohl .	"	4	—	6	—
Bauchfleisch	"	—	45	—	50	Rothkohl . .	"	5	—	6	—
Kalbfleisch . .	"	—	35	—	60	Merrettig . .	1/2 Ko.	—	40	—	—
Schweinefleisch.	"	—	55	—	60	Sellerie . . .	"	—	15	—	—
Hammelfleisch	"	—	45	—	55	Petersilie . .	"	—	10	—	—
Ger. Speck . .	"	—	70	—	80	Porrey . . .	"	—	20	—	—
Schmalz . .	"	—	75	—	85	Wrucken . .	Ctr.	1	20	1	50
Eßbutter . .	"	—	90	1	20	Kartoffeln . .	"	1	60	1	80
Eier	Schck.	3	60	4	—	Gurken . . .	Mdl.	—	—	—	—
Aale	1/2 Ko.	—	80	—	90	Pilze (Rehf.)	1/2 Ko.	—	—	—	—
Bressen . . .	"	—	35	—	40	Steinpilze .	"	—	—	—	—
Schleie . . .	"	—	40	—	45	Hühner . . .	Stck.	1	20	1	50
Hechte	"	—	40	—	45	dto. junge	Paar	1	40	1	70
Barsche . . .	"	—	35	—	40	Tauben . . .	"	—	60	—	65
Zwiebeln . .	"	—	6	—	7	Lebende Enten	Stck.	2	20	2	50
Mohrrüben .	"	—	1,8	—	1,5	Geschl. do.	1/2 Ko.	—	50	—	60
Kohlrabi . .	"	—	5	—	6	Lebende Gänse	Stck.	5	50	8	—
Birnen . . .	"	—	12	—	15	Geschl. do.	1/2 Ko.	—	65	—	70
Aepfel	"	—	10	—	12	Puten	"	—	65	—	70
Pflaumen . .	"	—	—	—	—	Rebhühner .	Stck.	—	60	—	80
Grüne Bohnen	"	—	—	—	—	Hasen	"	2	75	3	50
Blumenkohl.	Stck.	—	18	—	24						

Danzig, 16. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.) niedriger		Termin Novbr.-Dez.	122
Umsatz: 250 To.		Transit "	106
inl. hochbunt. u. weiß	150-152	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	122
" hellbunt	148-149	Gerste gr. 112/118 Pfd	126-128
Trans. hochb. u. weiß	135	kl. 106/112 Pfd	118
" hellbunt . . .	130-133	Hafer inländisch	136
Termin z. fr. V. Nov.-Dez.	151,50	Erbsen "	140
Transit "	126	" Transit	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	148	Rübsen inländisch . . .	215
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.): niedr.		Rohzucker inl. Rend. 88% stetig	13,45
inländischer	122-123	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,00
russ.-poln. z. Trans.	101-104	nichtkontingentirt . .	29,50

Danzig, 15. November. **(Produkten-Börse).** Von heute ab wird Roggen nur per 714 Gramm gehandelt, jede 3 Gramm mehr oder weniger werden mit Mk. 0,50 per 1000 Ko. regulirt. — Von Morgen ab wird auch bei Weizen und Gerste das Qualitätsgewicht nur in Gramm angegeben werden.

Königsberg, 16. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,00 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 16. November. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 32,20, mit Faß per November Mk. 31,20, per Novbr.-Dezbr. 31,20, per Dezbr.-Januar Mk. 31,30, per April-Mai 32,60, per Mai-Juni 32,90. Schwach.

Berlin, 16. November. (T. D.) Russische Rubel 199,75.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben herzensguten Sohn

Alfred

im Alter von 5 Jahren, welches tiefbetrübt allen Theilnehmenden hiermit anzeigen

Graudenz, d. 15. Novbr. 92.

Adolph Guttzeit und Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Gewerbeverein Graudenz.

Donnerstag, Abds. 8 Uhr, im TIVOLI:

Familien-Abend

mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen und Tanz. Die Vereins-Mitglieder mit ihren Familien werden ergebenst eingeladen. (3001)

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.

Sonntag, den 20. November cr., Nachmittags pünktl. um 5 Uhr, findet im Schützenhaussaale Berathung der entworfenen Satzungen, Wahl d. Vorstandes und Annahme von Beitrittserklärungen statt, wozu alle Hausbesitzer in ihrem eigenen Interesse dringendst eingeladen werden. **Die Commission.**

Radfahrer-Verein.

Die Vereinsabende, verbunden mit Saalfahren, finden bis auf Weiteres von heute ab jeden **Donnerstag** statt.

Der Vorstand.

Lehrer-Verein.

Sonnabend d. 19. d. Mts., **Sitzung und Vortrag.**

Sonnabend, den 19. November, Nachmittags von 4½ Uhr ab:

Wurstessen.

Kurth's Etablissement, (3035) Michelau.

Donnerstag, Abends 6 Uhr.

warme Grütz-Wurst.

W. Glaubitz.

Die Anzeige Nr. 2848 in der letzten Nummer des Geselligen beruht auf Unwahrheit und ist unbefugter Weise durch Böswilligkeit veranlaßt worden.

2955) **R. Zantopf.**

---

5 Mark Belohnung!!!

Mittwoch, zwischen 9 und 10 Uhr Vormtg, i. m. v. d. Thüre d. Mehlhändlers Herrn **Cieslinski**, Marienwerderstraße, **1 Sack Weizen** von m. Wagen **entwendet** worden. Wer mir den Thäter nachweist, erhält obige Belohnung. **Julius Moldenhauer**, Tusch.

Jede Näharbeit wird schnell und sauber ausgeführt

2927) Langestr. 21, 2 Tr.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,

dieselben zarter:

1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk., Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten

von Mk. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 — 15,00

Herrschafts-Betten

von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00 — 70,00 Mk.

Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.

Bettlaken

1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher empfiehlt

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!



Zum Todtenfeste

empfehle **Kränze** von frischen und künstlichen Blumen und erbitte Aufträge recht frühzeitig. Ferner schöne vollblühende **Reseda- u. Hyacinthentöpfe,**

(2977) **Th. French.** Börgenstraße.

Nur noch 38 Tage!

Endgiltiger

Schluß-Ausverkauf

bis Ende nächsten Monats.

Das Lokal ist an Herrn J. Löwenstein vermiethet und wird neu bezogen.

Für den

Weihnachts-Bedarf

sind die

Preise nochmals bedeutend herabgesetzt

da kein Stück am Lager bleiben darf.

Ich erlaube mir daher ganz besonders bei Einkäufen die hochlöbl. **Wohlthätigkeits-Anstalten resp. Vereine** sowie die **Privat-Wohlthätigkeit** auf die selten günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen und hebe — soweit es der Raum gestattet — hervor:

Wollene Hemden,
wollene Hosen,
wollene Jacken und **wollene Westen** f. Herren Damen und Kinder,
wollene Röcke, Maschinen- und Hand-Arbeit,
wollene Strümpfe,
wollene Socken, Maschinen- und Hand-Arbeit,
Tellermützen für Knaben u. Mädchen,
woll. Kinderstrümpfe,
Kinder-Tricots,
wollene Kleidchen,
wollene Jäckchen, Maschinen- und Hand-Arbeit,
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder,
Kopf- u. Taillentücher, Maschinen- und Hand-Arbeit,
sämmtliche Strickwollen 2c.

Damen- und Kinderwäsche, Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Serviteurs, Stulpen, Kragen, Shlipse in noch überraschend großer Auswahl, enorm billig, **seidene u. halbseidene Cachenez, seidene und andere Schürzen, Corsetts, Blousen, Kinderkleidchen, Tricot-Taillen, Sonnen- und Regenschirme, gestickte Schuhe, gestickte Träger u. s. w.**

Es bietet dieser **wirklich reelle Ausverkauf Gelegenheit zu unglaublich billigen Weihnachts-Einkäufen** und hege ich im Interesse des kaufenden Publikums die höfliche Bitte, frühzeitig mit den Weihnachts-Einkäufen in **meinem Ausverkauf** zu beginnen.

Verschiedene Repositorien, Ladentische, Petroleum-Blitzlampen, verschiedene Möbel 2c. billig zu haben.

Gesammt-Ausverkauf

Graudenz, Marienwerderstraße 2.

Nur noch 38 Tage!

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 9

feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Moritz Maschke,

5 u. 6 Herrenstraße 5 u. 6,

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager in **Galanterie- und Lederwaaren, Nippes, Vasen, Wandteller, geschnitzten Holzwaaren, Schreibzeugen;** dreitheiligen **Spiegel** von 60 Pf. an, **Japan. Dekorat.-Fächer** von 20 Pf. an, **Salontische, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Hand-, Courier- und Reisetaschen, Haussegen** in großer Auswahl von 50 Pf. an, **Bilderrahmen, Aluminium-Artikel, Handarbeitskasten, Handschuhkasten** von 50 Pf. an, **Photographie-Albums** in größter Auswahl von 50 Pf. an, **Albums mit Musik,** 2 bis 4 Stücke spielend. **Großes Lager in 3 Mark-Artikeln.**



Loenhold'sche Luftheizung-Oefen

bis jetzt bewährtestes System.

Die Oefen sind sehr **leistungsfähig, billig** und **elegant,** durch die an den **Seiten** der Oefen angebrachten **Luftcirculationskanäle** wird die seitliche Wärmestrahlung vermieden und können **Möbel ganz in der Nähe stehen.** Bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitiger Nachfüllung brennen die Oefen unausgesetzt Tag und Nacht. Die **Heizfähigkeit,** sowie die Feuerung kann nach Belieben regulirt und so abgestellt werden, daß die Oefen mit einer Füllung **mehrere Tage** und Nächte hindurch funktioniren, daher auch **große Ersparniß** an Brennmaterial. (2985)

Preislisten stehen gratis und franko Verfügung.

Rudolph Mischke,

Inhaber: **Otto Dubke,**

Danzig, Langgasse Nr. 5.

Jagdkarten, Tisch- und Menukarten, Gratulationskarten.

Elegante und einfache **Brief- und Billet-Cassetten. Beste,** holzfreie Briefpapiere.

Jul. Gaebel's

Buch- und Papier-Handlung

Herrenstraße 30.

Schreibpapiere in gelb und weiss, aus **guten** Fabriken. Briefmappen verschiedenster Gattung.

In **reichster** Auswahl und **feinster** Ausstattung vorräthig.

!!! Billigste Preise !!!

Gefunden. Eine Pelzdecke ist auf der Chaussee nach Eichenkranz gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe geg. Erstattung d. Finderl. und Unkosten abholen vom

Amt Kunterstein.

Zu kaufen gesucht:

zwei Ponnys.

Offerten mit Angabe des Alters Geschlechts, Farbe und genauestem Preis nach **Adl. Klodtken** bei Graudenz erbeten. (3007)

Polster-Möbel

jeder Art werden schnell und billigst angefertigt, sowie

Zimmer-Dekorationen

aufs geschmackvollste ausgef. v.

M. Michelsohn,

Tapez. u. Dekorat., Langestr. 4, I.

Bekanntmachung.

Wegen Wegzuges aus Graudenz ersuche ich hierdurch alle Diejenigen, ihre Rechnungen bis zum **23. d. M.** bei Herrn **L. Mey** hier zu begleichen, im anderen Falle bin ich genöthigt, meinen Rechtsanwalt zu beauftragen, **sofort** klagbar zu werden.

Graudenz, 17. Nov. 1892.

S. Grünberger.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Infolge sehr günstiger Einkäufe empfehle eine vorzügliche Cigarre (2839)

Comercio Universal

nur in Kisten von 200 Stück, großes Façon,

für 10 Mk. 50 Pf.

franko gegen Nachnahme.

Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Ballettösen

als Lampenschirme empfiehlt Wiederverkäufern als guten Absatz-Artikel.

P. Görges' Papierw.-Fabr. **Bromberg.**

---

3 neue Doppelfenster,
1 neue Stubenthür,
1 eiserner Ofen (3005

stehen billig zum Verkauf Lindenstr. 2.

Von 75 Pfg. an pro Classe können Mitspieler zur

Preußischen Lotterie

noch beitreten. (2962

Postmeister a. D. **Brauer, Oliva.**

Thorner Pfefferkuchen

zu haben bei **G. Rindt.**

Weißbier, Braunbier sehr schön bei **Gustav Brand.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht zum 1. Dezember ein **möbl. Zimmer** nebst Kabinet.

Meldungen mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2749 **an die** Exped. d. Geselligen erbeten.

Zwei Herren suchen ein **möblirtes Zimmer.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3031 **an die Exped. erbeten.**

Eine **Schlafstelle** für einen jungen Mann wird von sofort gesucht

Altestr. Nr. 12, im Friseurgeschäft.

Ein kl. freundl. **Wohnung,** für eine alleinsteh. Frau (Schneiderin) geeignet, wird vom 1. Dez. zu miethen gesucht.

Meldungen mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2936 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche passende

Wohnung oder Laden

in Graudenz zum Viktualien- bezw. Cigarrengeschäft. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2972 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Getreidemarkt 2 ist **eine Wohnung** zu vermiethen. (3004

In unserm Hause Tabak- u. Börgenstraßen-Ecke sind in **Parterre 2 Läden** und **eine Wohnung** mit Wasserleitung zu vermiethen. **Gebrüder Pichert.**

Auf dem **Baasner'schen** Hofe Marienwerderstraße 33 (2929

Schmiede nebst Wohnung

zu vermiethen.

Meine unweit des Marktes gelegene

Bäckerei

ist von sofort oder 1. Januar 1893 zu vermiethen. **C. Anosé, Inowrazlaw.**

Damen, die auf einige Zeit diskretes Unterkommen suchen, finden freundliche und passende Aufnahme bei Hebeamme **B. Gersinski** in **Zbiczno** per Naymowo Westpr. (2862)

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Damen-Pelz-Mäntel
Herren-Geh- und Reisepelze
Pelzgarnituren

fertig und auf Bestellung billigst bei

M. Michalowitz & Sohn.

Briesen Westpr.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

Pianofortemagazin.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 270.

Graudenz, Donnerstag] [17. November 1892.

Unter schwerem Verdacht.

16. Forts.] Von G. v. Stramberg. [Nachdr. verb.

„Ich werde Deinem Rathe folgen,“ rief nach kurzem Ueberlegen der Assessor aus. „Sofort begebe ich mich auf die Suche, ich habe mir ja zu diesem Zwecke Urlaub genommen, nur weiß ich nicht, ob ich Dir zumuthen darf, mich hierbei zu begleiten.“

„Das heißt mit anderen Worten, Du weißt noch nicht, wie Du mich auf die anständigste Weise los werden kannst,“ lachte Nording. „Na, beruhige Dich nur in dieser Beziehung. Vielleicht gelangst Du schon im Laufe des heutigen Nachmittages zum Ziele, und den will ich Dir ganz überlassen. Ich werde erst im Hotel die Paar Stunden der Ruhe nachholen, welche ich diese Nacht versäumte, um alsdann einen Herrn aufzusuchen, den ich neulich in meinem Wohnort behandelte und dem ich meinen Besuch versprechen mußte für den Fall, daß ich jemals nach der Residenz käme. Zwischen sieben und acht können wir uns ja wieder treffen. Vielleicht hier, wenn Dir dies genehm ist?“

„Einverstanden. Nur bitte ich Dich dringend, keinen Bekannten mitzubringen, denn ich werde wohl kaum in der Stimmung sein, mich mit mir unbekannten Leuten unterhalten zu können.“

„Dieser Wunsch soll Dir gerne erfüllt werden, mein Bester, nun aber wollen wir aufbrechen. Sehe ich Dir doch deutlich an, daß Du wie auf glühenden Kohlen sitzest und daß Alles in Dir stürmisch darnach drängt, sobald wie möglich mit Deinen Nachforschungen zu beginnen.“

Vor dem Hotel angelangt, trennten sich die beiden Freunde. Nording ließ sich von dem Portier ein Zimmer anweisen, während Rühle mit raschen Schritten den Weg nach dem Dorfe einschlug.

* * *

Sowie der Assessor dort angelangt war, begab er sich in das nächste, an der Heerstraße gelegene Gasthaus und ließ den Wirth zu sich rufen. „Ich möchte eine Frage an Sie richten“, sprach er zu demselben. „Wohnt hier in der Nähe vielleicht eine Herrschaft, die sich Wagen und Pferde hält?“

„Deren giebt es mehr wie ein Dutzend“, versetzte mit ersichtlichem Stolze der Gefragte. „Man nennt unseren Ort zwar gewöhnlich ein Dorf, indessen wohnen hier in unserer Nähe vielleicht reichere Leute, als in der Stadt selbst. Spazieren Sie nur einmal ein halbes Stündchen weit hinter den Ort, und Sie werden staunen, was für prächtige Villen Sie sehen.“

„Wohnt dort vielleicht auch eine Familie, die sich eine Gouvernante in's Haus genommen hat?“

„Ja, das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen. Die Herrschaften in den Villen haben sämmtlich Dienstboten genug, ob sich darunter aber auch eine Gouvernante befindet, weiß ich nicht.“

„Nun, so wissen Sie vielleicht, ob eine der Herrschaften eine junge Dame bei sich wohnen hat, eine Fremde, die schon durch ihre ungewöhnliche Schönheit Jedem auffallen muß?“

„Davon ist mir nichts bekannt, ich bekümmere mich überhaupt nicht darum, ob die jungen Damen auf den Villen schön sind oder nicht, weil ich verheirathet bin.“

Aergerlich über diese beschränkten Antworten brach Rühle das Gespräch ab, um sich nach einem anderen Gasthause zu begeben, wo er dieselben Fragen stellte, ohne jedoch eine befriedigendere Auskunft als in dem ersten zu erhalten.

Nunmehr beschloß er, selbst den Weg nach den Villen anzutreten und zu versuchen, ob der Zufall ihm nicht günstig wäre und ihn auf die richtige Spur leiten würde.

Aber dort fing seine Verlegenheit erst recht an. Denn wie sollte er unter der Menge von Landhäusern, deren Zahl wohl fünfzig betrug und welche in unregelmäßigen Zwischenräumen und oft weit von der Heerstraße abgelegen seinem Auge sich zeigten, dasjenige herausfinden, in welchem Josephine möglicherweise wohnte? Er konnte doch unmöglich an jeder einzelnen Thüre die Klingel ziehen und nach ihr fragen, sodann aber, was hätte ihm überhaupt das Recht verliehen, in dieser Weise in das Heim des jungen Mädchens vorzudringen und demselben durch einen solchen Besuch in den Augen seiner Herrschaft vielleicht sogar Verlegenheiten zu bereiten?

Nein, das ging nicht, aber er könnte am Ende einen Anderen damit betrauen, ihren Aufenthaltsort auszuspüren? Oder wenn er zu dem Polizei-Direktor in der Stadt, den er persönlich kennen gelernt hatte, ginge und ihn in diskreter Weise darum bäte, ihm bei seinen Nachforschungen behülflich sein zu wollen? „Das ließe sich mit Leichtigkeit bewerkstelligen und würde auch noch am ehesten zum Ziele führen“, sprach er höchst befriedigt über diesen neuen Gedanken zu sich selbst, worauf er sofort Kehrt machte, um den Heimweg anzutreten.

Als er wieder in der Stadt eintraf, war es bereits sechs Uhr vorbei. Er ging daher zunächst nach seiner Wohnung, um zu sehen, ob nicht etwa ein Brief oder irgend etwas Anderes für ihn eingetroffen wäre, und begab sich alsdann sofort nach dem Gasthause, in welchem er das Zusammentreffen mit dem Freunde verabredet hatte.

Nording, der bereits hinter einem Tische saß, befand sich offenbar in heiterster Laune. Ein verschmitztes Lächeln lag auf seinen Zügen und während er Rühle die Hand entgegenstreckte, rief er ihm vergnügt zu: „Nun, wie steht's, alter Junge, hast Du sie gefunden?“

Die Stimmung des Assessors war indessen nichts weniger als fröhlich, und daher erwiderte er in sehr ernstem, fast schroffem Tone, daß seine Bemühungen leider ganz vergeblich geblieben seien.

„Du hast Pech gehabt, lieber Freund“, entgegnete Nording mit derselben Aufgeräumtheit, „aber das ist noch immer kein Grund, um ein Gesicht aufzusetzen, daß ich mich vor Dir fürchten könnte. Denn es wäre ja durchaus nicht unmöglich, daß während Du vergebens ihre Spur verfolgtest, einen Andern der Zufall auf dieselbe gebracht hätte.“

„Ernst, was willst Du hiermit sagen?“ stieß der erstere aufgeregt hervor. „Ist es Dir vielleicht gelungen . . .“

„Nur nicht zu hastig, so rasch geht das nicht“, schmunzelte dieser. „Ihren Aufenthaltsort kenne ich jetzt allerdings, derselbe ist nämlich kein anderer, als diese Stadt, ihre genaue Adresse werde ich dagegen erst morgen erfahren.“

„Mensch, wie bist Du zu diesen Nachrichten gekommen?“

„Auf die einfachste Manier von der Welt. Ich hatte Dir ja erklärt, daß ich den Nachmittag dazu benutzen würde, um einen Herrn zu besuchen, den ich bei mir zu Hause kennen gelernt hatte. Mit diesem Herrn nun sprach ich über das gesellschaftliche Leben in der Residenz und da kam auch die Rede auf Gesellschaftsdamen. Dabei erzählte er mir, daß er vor etwa einem Jahre mit einer solchen Dame zusammengetroffen wäre, welche ebensowohl durch die ungewöhnliche Schönheit wie durch ihr bescheidenes, liebenswürdiges Benehmen ihn sofort im höchsten Grade für sie eingenommen hätte. Da Herr Thoma, wie mein etwa siebzigjähriger, verwittweter Bekannter heißt, ein einziges Kind, eine im Auslande verheirathete Tochter hat, und ihm das einsame Leben in seinem Hause allmählig langweilig wurde, so hatte er vor anderthalb Jahren eine junge Waise, das Kind eines entfernten Verwandten, zu sich genommen, und als er nun die ihm so sympathische Gesellschaftsdame kennen lernte, da beschloß er sofort, dieselbe als Erzieherin für die kleine Marga zu engagiren.“

„Ich verstehe Dich nicht, Ernst,“ sagte der Assessor, als sein Freund hier schwieg, in heftigem Tone, „Vorhin sagtest Du doch, daß Du die Adresse von Fräulein Stephan erst morgen erfahren würdest . . .“

Nording brach mit einem Male in ein fröhliches Lachen aus, sowie er jedoch die zornige Miene Rühles bemerkte, erfaßte er besänftigend dessen Hand und sagte: „Nimm es mir nicht übel, daß ich mir einen kleinen Scherz mit Dir erlaubte und Deine Geduld ein wenig auf die Folter spannte. Aber Deinetwegen war ich so vergnügt darüber, die vergebens von Dir Gesuchte durch einen Zufall gefunden zu haben, daß ich meiner ausgelassenen Stimmung auf irgend eine Weise Luft machen mußte. Ja, Fräulein Stephan befindet sich seit einem Jahre bei Herrn Thoma, und wenn Du willst, kannst Du sie bereits morgen Vormittag sehen und sprechen. Herr Thoma, dem ich von Dir erzählte, läßt Dich durch mich ausdrücklich einladen, ihn auch einmal zu besuchen.“ (Forts. folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. November.

— Dem emeritirten Lehrer **Passenheim** zu Saalfeld im Kreise Mohrungen, bisher zu Miswalde, ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollen verliehen worden.

— Herr Otto **Schwarz** in Königsberg hat auf einen Fuß-Bodenbelag, Herr Ludwig **Horn** in Eydtkuhnen auf einen selbstthätigen Spiritus-Meßapparat, Herr Waldemar **Jenisch** in Bromberg auf eine Giftschachtel, Herr L. **Schnackenburg** zu Mühle Schwetz auf eine Maschine zum Herausziehen der Quecken ein **Reichspatent** angemeldet.

R **Marienwerder,** 15. November. Vor einigen Tagen brach in **Borrishof** und in Kl. Grabau Feuer aus. Es brannte in Borrishof ein Staken mit 44 Fudern Peluschken, der jedoch versichert war. In Kl. Grabau brannte der Stall des Beamten der Strombauverwaltung. Mit großer Mühe konnte das Feuer von dem danebenstehenden Wohnhause abgehalten werden.

A **Zoppot,** 13. Novmb.. Ein **Gauner,** der schon Danzig unsicher gemacht hat, versuchte auch hier, unter dem Vorgeben, ein Glaser zu sein und zum Verkitten der Fenster von dem anderwärts wohnenden Besitzer oder einem Bekannten gesendet zu sein, in Wohnungen einzudringen, um Gelegenheit zum Stehlen zu erlangen. Wo er beobachtet wurde, begnügte er sich mit dem Herausschlagen des Fensterkitts; in der Villa des in Danzig wohnenden Kaufmanns Y. gelang es ihm jedoch, die Wächterin zu täuschen, Schränke und Komoden zu erbrechen, und was ihm lohnend schien, zu stehlen. Er muß einen Mitschuldigen gehabt haben, dem er die Sachen zum Fenster hinaus zugeworfen hat, da er der Wächterfrau die Schlüssel richtig ablieferte, und sie ihn mit leeren Händen fortgehen sah. Die Ueberraschung der Frau war nicht gering, als sie die Arbeit des Glasers in Augenschein nehmen wollte, und die Schränke erbrochen fand. — Dem **Kurgarten** stehen nach dem neuesten Beschlusse der Badedirektion bedeutende Veränderungen und Verbesserungen bevor. Die Strandhalle, wie sie mehrere Jahre hindurch geplant war, ist aufgegeben worden. Statt dessen wird die östliche Kolonade vorgerückt, erweitert und durch ein zweites Stockwerk erhöht. Das Orchester wird auf die Nordseite verlegt, auf die Stelle, wo sich in den letzten Jahren die Konditorei befand. Auch nach dem Warmbade hin wird der Kurgarten erweitert und die belästigenden Baulichkeiten aus den Ecken nach der Gasanstalt hin verlegt worden. Die Kosten sind auf 60000 Mk. veranschlagt.

1 **Elbing,** 13. November. Der einzige **feste Landungssteg** an der westpreußischen und einem großen Theil der ostpreußischen Haffküste ist vor kurzem bei Reimannsfelde fertiggestellt worden. Das stattliche Bauwerk führt in einer durchschnittlichen Breite von 3 Metern über 100 Meter weit in das Haff hinein, und hat durch starke Faschinenanlagen und Steinmolen an besonders betretenen Stellen eine solche Stärke erhalten, daß es Jahre lang selbst den schlimmsten Fluthen wiederstehen kann. Die Seiten sind durch Geländer eingefaßt. Die Dampfer können vorläufig nur an einer Seite anlegen, doch soll ihnen auch die andere Seite zugänglich gemacht werden. Der Werth dieses festen Steges ist nicht hoch genug anzuschlagen, weil die früheren nur für den Sommer aufgeschlagenen, schwankenden Breiterstege häufig nur mit Gefahr passirt werden konnten. Reimannsfelde wird dadurch als vielbesuchter Ausflugsort und als Wasserkurort unbedingt gewinnen. — Die neue **Kirche** in **Pangritz-Kolonie** ist jetzt im Rohbau fertig. Sie ist zwar klein und einfach, aber den Bedürfnissen vollständig entsprechend. Das Baukapital ist durch fortgesetzte Opfergaben auf 24000 Mark angewachsen.

Aus Ostpreußen, 14. November. Die Generalversammlung des **Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins** findet am 23. November zu Königsberg statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Wahl des Hauptvorstehers und seines Stellvertreters für die nächsten drei Jahre. Wahl eines Vertreters des Centralvereins im Deutschen Landwirthschaftsrath und im Landes-Oekonomie Kollegium für 1893/95. Vortrag: Sollen seitens des Centralvereins Maßnahmen zur Wahrung der Interessen der heimischen Landwirthschaft bei den jetzt schwebenden Verhandlungen über einen mit Rußland abzuschließenden Handelsvertrag ergriffen werden? Verwendung der dem Centralverein von dem Herrn Minister für Landwirthschaft für 1892/93 in Aussicht gestellten Summe von 8000 Mk. Welche Maßnahmen sind zu beantragen, um eine wirksame Bekämpfung und Ausrottung der Maul- und Klauenseuche herbeizuführen.

E **Aus Ostpreußen,** 13. November. Ein findiger Kopf ist der Leiter einer kleinen Musikkapelle in einem kleinen Städtchen. Da sein Musikkorps nur aus 10 Mann besteht, hatte er sich zum Schützenfeste im vergangenen Sommer verpflichten müssen, noch mehrere Gehilfen von der Regimentsmusik zu G. zur Verstärkung einzustellen, wofür ihm ein Mehrbetrag von 80 Mk. bewilligt wurde. Um recht billig wegzukommen, engagirte er einige Hausknechte, rüstete sie ordentlich mit verstopften Hörnern, Flöten u. s. w. aus und lies sie nun mit seiner Kapelle, die nun die Zahl von 15 erreicht hatte, die Nummern spielen. Die Sache kam aber ans Licht und nun ist gegen den Kapellmeister eine Klage wegen Betrugs angestrengt worden.

K **Neidenburg,** 15. November. In der letzten Sitzung der **Strafkammer** wurde der Wirth Z. aus B. wegen Vergehens gegen das **Nahrungsmittelgesetz** zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er hatte auf dem hiesigen Markte **finniges Fleisch** verkauft, obwohl er wußte, daß dasselbe finnig war.

δ **Aus dem Kreise Labiau,** 13. November. Nachdem die „**Heilsarmee**“ im Sommer d. Js. in den Nachbarkreisen recht thätig gewesen ist, scheint sie es nunmehr auch auf unsern Kreis abgesehen zu haben. Seit mehreren Tagen verbreiten hier zwei „Heilssoldatinnen“ den sog. „**Kriegsruf**“, das Hauptvereinsblatt dieser Sekte. Voraussichtlich werden die Bestrebungen, hier Mitglieder für die Sekte zu gewinnen, erfolglos bleiben.

Goldap, 14. November. Kürzlich fand auf dem Gute G. eine Treibjagd statt. Herr Amtsvorsteher G. aus R. schoß, nachdem das Treiben schon eingestellt war, auf einen **Damhirsch,** der auch anscheinend todt niederstürzte. Als aber der Oberinspektor Herr G. den Hirsch, der noch Leben zeigte, abfangen wollte, sprang der Hirsch auf, stürzte sich wüthend auf Herrn G. und brachte ihm mehrere Verletzungen, die aber weiter nicht gefährlich sind, am Unterleibe bei. Der Hirsch wurde am andern Tage todt im Dickicht des Waldes aufgefunden.

k **Liebstadt,** 13. November. Eine aus mehreren **schulpflichtigen Knaben** bestehende **Spitzbubenbande** hat hier in den letzten Wochen mehrere Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Hauptsächlich hatten die Burschen es auf die am Stantwalde stehende Kantine des Gastwirthes Nabitz abgesehen, aus welcher sie sich zu verschiedenen Malen Eßwaaren sowie Portwein, Cognac und Cigarren holten und sich gütlich thaten. Außerdem haben sie einen verschlossenen Stall erbrochen und Kaninchen entwendet. Ein Versuch durch das offenstehende Kellerfenster in den Waarenkeller eines Kaufmanns zu gelangen, wurde durch das zufällige Dazwischenkommen eines Stadtwachtmeisters verhindert. Mit der größten Frechheit räumen diese verwahrlosten Burschen ihre Missethaten stets ein.

ξ **Aus Masuren,** 14. November. Die **Brände** nehmen hier in einer recht besorgnißerregenden Weise überhand und leider sind die meisten durch böswillige Brandstiftung hervorgerufen. So ist nunmehr der Fischer P. aus Marggrabowa als Brandstifter abgefaßt worden, der eine dem Besitzer Herrn K. gehörige, mit Getreide gefüllte Scheune angesteckt hat, weil er angeblich zu wenig Schnaps zu trinken bekommen hatte. In Inulzen ist dadurch ein Feuerunglück hervorgerufen worden, daß die zu Hause allein zurückgebliebenen Kinder einen Kohlentopf mit Feuer auf den Hof hinausgetragen, wodurch der zum Trocknen aufgestellte Flachs und in Folge dessen auch das Insthaus, sowie das benachbarte Haus des Schmiedemeisters K. nebst einem Stall ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer griff mit so großer Geschwindigkeit um sich, daß die in dem Wohnhause anwesenden Kinder nur mit Mühe sich durch das Fenster retteten, während das 4jährige Kind der Wittwe D. in den Flammen umkam.

E **Aus dem Kreise Pillkallen,** 15. November. In den umfangreichen Forsten des Kreises ist die **Wilddieberei** recht zu Hause. In einem Zeitraum von vier Wochen hat ein Forstbeamter mehrere Male mit solchen Leuten Kugeln gewechselt. Selbst die angrenzenden Besitzer haben sich dem unsauberen Gewerbe hingegeben. Vor Kurzem wurde der Inhaber der Ziegelei zu Tuppen bei der Wilddieberei abgefaßt. Der Schuß, welchen er auf den Forstbeamten abfeuerte, verfehlte glücklicherweise sein Ziel. In der letzten Strafkammersitzung wurde der Frevler mit 9 Monaten Gefängniß bestraft.

(**Posen,** 14 November. Folgendes **Vermächtniß** zeugt von ebensoviel Duldsamkeit wie Hochherzigkeit des Gebers. Der vor einigen Wochen in Posen verstorbene aus Schrimm zugezogene Rentier Abraham Isaak **Hepner** vermachte testamentarisch 6000 Mark zu Gunsten der **Elementarlehrer** der Stadt **Schrimm** und 3000 Mark für die Elementarlehrer der Stadt **Jaratschewo,** seiner Geburtsstadt, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität der Lehrer. Die Zinsen des ersteren Kapitals sollen alljährlich zur Hälfte an seinem Sterbetage, und zur Hälfte an dem Sterbetage der Ehefrau, die Zinsen des zweiten Kapitals an seinem Sterbetage seitens des Bürgermeisters des Ortes an einen durch das Loos zu ermittelnden Lehrer verabfolgt werden. Den interessirten Lehrern soll das Recht zustehen, bei der Loosziehung zugegen zu sein.

R **Ostrowo,** 15. November. Der Kultusminister Dr. **Bosse** hat die hiesige öffentliche jüdische Volksschule sowie die private Religionsschule durch den Herrn Kreisschulinspektor aufgefordert, ein Exemplar von den in diesen Schulen eingeführten **Religions-Lehrbüchern** schleunigst zur Durchsicht einzusenden. Dieser Vorgang ist unbedingt auf die jüngst von den Antisemiten erhobene allgemeine Beschuldigung, daß diese Lehrbücher Haß 2c. predigen, zurückzuführen.

8 **Neustettin,** 14. November. Am Sonnabend hatte der hiesige **landwirthschaftliche Konsum-Verein** seine General-Versammlung. Geschäftsbericht und Bilanz liefern ein recht erfreuliches Bild von der Thätigkeit des Vereins, was umsomehr anzuerkennen ist, als der Verein erst $1^1/_2$ Jahre besteht. Weit über 40 000 Ctr. Waaren zum Werthe von etwa 160000 Mark hat der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahre bezogen und an seine Mitglieder weiter gegeben. Aus der Bilanz ergiebt sich, daß der Verein einen Gewinn von 4544 Mk. erzielt hat, wovon die statutenmäßigen 20 Prozent mit 908 Mark zum Reservefonds geschlagen wurden, der Rest aber von 3635 Mk. wurde auf die Mitglieder zur Gutschrift auf deren Geschäftsguthaben vertheilt. In der General-Versammlung war auch der Direktor des Verbandes der Pommerschen Konsum-Vereine, Herr v. **Knebel-Döberitz,** auf Lübgust anwesend, der in längerem Vortrage über Wesen, Vortheile und Ziele der Konsum-Vereine sich äußerte. Ist auch der hiesige Konsum-Verein während seines kurzen Bestehens stetig gewachsen, — bei der Gründung hatte er 69 Mitglieder und jetzt beträgt deren Zahl bereits 150 — so ist doch sein weiteres Wachsthum im Interesse der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung unseres Kreises sehr zu wünschen; der Beitritt empfiehlt sich nicht nur für die großen Besitzer, sondern auch für alle bäuerlichen Besitzer. In allen Städten des Kreises hat der Verein Lager eingerichtet, aus denen die Mitglieder auch in kleineren Posten die gewünschten Waaren beziehen können.

* **Küstrin,** 13. November. Am Sonntag den 27. d. Mts. findet im Gesellschaftshause zu Küstrin die diesjährige Herbstversammlung des **Vereins für Geschichte der Neumark** statt, welche bereits auf Anfang Oktober festgesetzt, wegen der drohenden Cholerагefahr aber vertagt war. Prof. Dr. **Wessel-**Küstrin wird über die historische Bedeutung von Küstrin, Oberlehrer Dr. **Schwarz-**Friedenau über Ketzerverfolgungen in der Neumark, Oberlehrer Dr. van Nießen-Stettin über die Vogteien in der Neumark sprechen. Außerdem soll u. A. auch über die Herausgabe der im Staatsarchiv in **Königsberg** i. P. befindlichen, auf die Neumark bezüglichen Urkunden in Regestenform durch den Direktor des Königsberger Staatsarchivs, Dr. **Joachim,** beschlossen werden. — Der Verein zählt jetzt bereits nahe an 450 Mitglieder.

Verschiedenes.

— [Ein kolossaler elektrischer Scheinwerfer] ist auf der Spitze des Mount Washington in Amerika errichtet. Der Mount Washington, der größte Berg der Staaten östlich vom Felsengebirge und nördlich von Carolina, erhebt sich 6400 Fuß über den Meeresspiegel. Dieser Berg bildet einen beliebten Sommeraufenthalt der Bewohner Bostons, die an dem Fuße des Berges angekommen, von der Mount Washington-Bahn auf den Gipfel dieses Berges befördert werden, welcher mit dem Scheinwerfer gekrönt ist. Der Thurm, welcher die elektrischen Maschinen birgt, ist 50 Fuß hoch und bildet an seinem Grund ein Quadrat von 27 Fuß, das sich zur Spitze des Thurmes in eine Plattform von 14 Quadratfuß verjüngt. Der erste Stock des Thurmes enthält, wie das Berliner Patentbüreau Belche mittheilt, die Dampf-Maschine, den Kessel und die Dynamo-Maschine, welche den elektrischen Strom zur Beleuchtung des auf dem Berggipfel befindlichen Hotels liefert. Der Kessel wird mit Regenwasser gespeist, das sich in einem 10 Fuß tiefer liegenden Bassin ansammelt und durch eine kleine Pumpe hoch geschafft wird. Bei trockner Jahreszeit muß aber das Speisewasser von dem Fuße des Berges in Wasserwagen durch eine Lokomotive herauf geschafft werden. Der zweite und dritte Stock des Thurmes dienen als Lagerräume, der vierte Stock wird als Observatorium benutzt und das fünfte Stockwerk bildet gleichfalls ein Observatorium, enthält aber gleichzeitig noch die Kontrolapparate, wie Vollmeter, Ammetor, Widerstandsspulen, sowie verschiedene Steuervorrichtungen, mit deren Hilfe der Scheinwerfer in jede Richtung gedreht und nach unten oder oben gerichtet werden kann. Das Licht ist in einen Reflektor von 30 Zoll Durchmesser eingeschlossen und besitzt eine Leuchtkraft von 100000 Normal-Kerzen. Die Wirkung dieses Lichtes ist erstaunlich. Während einer sternklaren Nacht war der Scheinwerfer auf ein Hotel gerichtet, das in der Luftlinie gerechnet, 5 deutsche Meilen von dem Thurme entfernt liegt. Die mit dem Scheinwerfer gegebenen Signale waren leicht und durchaus genau verständlich. Das Licht war noch so kräftig, daß man eine Zeitung lesen konnte. Die Front des Hotels war in ein eigenartiges, schimmerndes Licht gehüllt, in welchem zeitweilig schmale dunkle Streifen flutheten. Die Signale werden mit Hilfe eines Metallschiebers hervorgebracht, der in bestimmten Zeitabschnitten zwischen Linse und Licht geschoben wird. Bevor das Signalisiren beginnt, werden kurze Lichtreflexe gegeben, um die Aufmerksamkeit zu erregen, worauf dann das Signalisiren der Worte und Sätze beginnt. Nach jedem Worte wird der Lichtstrahl einmal nach oben und unten gerichtet, so daß das Zeichen eines senkrechten Striches entsteht. Städte, die 25 Meilen entfernt liegen, haben noch das elektrische Licht bemerkt.

— Nach der von dem amerikanischen General-Postmeister veröffentlichten jährlichen Statistik haben die Dampfer der „Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft" alle englischen Konkurrenten in der Schnelligkeit der Postbeförderung zwischen Amerika und Europa überflügelt. Der Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismarck" lieferte die Post nach London durchschnittlich in 171 Stunden 3 Minuten. Der schnellste englische White-Star-Dampfer „Teutonic" brauchte dazu 175 Stunden 2 Minuten. Diesem folgt als beste Leistung der Inman-Dampfer „City of New-York" mit 179 Stunden 4 Minuten und der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Havel" mit 182 Stunden 8 Minuten.

Briefkasten.

Sonntagsruhe. Verkaufen dürfen Sie an Sonntagen während der gesetzlich freigegebenen Zeit auch Holz, Kohlen, Bretter u. s. w., indessen ist der Lastfuhrwerksverkehr meist nur bis zum Beginn des Vormittagsgottesdienstes gestattet.

A. D. Leip, P. Säubersdorf, Opr.; Leipe, P. Lübbenau im Spreewald.

O. S. Das ist ausschließlich Sache des Arztes.

B. W. O. 1. Nachdem Sie es unterlassen haben, Ihre Forderung bei den Nachlaßakten anzumelden und geltend zu machen, steht Ihnen ein Anspruch an vormaliges Besitzthum des Verstorbenen nicht mehr zu. 2. Die Forderungen für Waaren und Getränke verjähren in 2 Jahren. Ein Schuldschein verjährt nicht.

L. L. Die Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft ist nur dann zu versagen, wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde oder wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Sie selbst können garnichts thun, um die Konzession zu verhindern, schon deshalb nicht, weil Sie ein so nahes Interesse haben.

S. L. Die Hauseigenthümer sind nicht Eigenthümer der Bürgersteige, diese gehören zur öffentlichen Straße oder zum öffentlichen Platze, an welchem sie liegen. Die Hauseigenthümer dürfen deshalb die Bürgersteige auch nur insoweit benutzen, als die Polizeibehörde dies erlaubt. Die darauf befindlichen Anlagen müssen nach dem jedesmaligen Zeitbedürfnisse, d. h. nach Befinden der Polizeibehörde, weggeschafft werden, ohne daß dem betr. Hauseigenthümer ein Entschädigungsanspruch zusteht.

M. M. Alexander Dumas schreibt, daß er anonyme Briefe weitaus anderen Briefen vorziehe, denn sie hätten für ihn den großen Vortheil, daß er nicht genöthigt sei, sie zu beantworten. Philosophisch veranlagte Menschen, u. A. vernünftige Männer, pflegen anonyme Briefe, sobald sie den ersten Satz gelesen haben und keine volle Unterschrift sehen, ins Feuer zu werfen. Die weibliche Neugierde geht in der Regel über den ersten Satz hinaus und will alles kennen, grübelt und quält sich mit Gedanken, und versetzt sich durch diese Selbstqual gerade in den Zustand, den die elende Seele, welche den anonymen Brief geschrieben hat, beabsichtigt hat. In dem Falle, welchen Sie uns angegeben haben, thun Sie am Besten, die Sache mit vornehmem Stillschweigen zu übergehen, es scheinen nur alberne Späße zu sein. Für die Folge vernichten Sie entweder die Briefe oder Karten gleich nach dem Lesen der ersten Worte oder, wenn Sie sich dazu nicht entschließen können, bewahren Sie das Geschreibsel auf und senden es mit sicherem Beweismaterial zur Verfolgung der anonymen Schreiberseele an die Staatsanwaltschaft.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

17. November. Wolkig, bedeckt, Niederschläge, milde, windig.
18. November. Veränderlich, windig, feuchtkalt.

Berliner Produktenmarkt vom 15. November.

Weizen loco 148—161 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Novmbr. und November-Dezember 154,25—153,50 Mark bez., April-Mai 156,25—156 Mk. bez.

Roggen loco 133—140 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 136,50—137 Mk. ab Bahn bez., November und Novbr.-Dezmb. 137,25—137,50 Mk. bez., April-Mai 138 bis 138,25—138 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 120—172 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 143—162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 146—148 Mk.

Erbsen Kochwaare 165—210 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 143—157 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 51,0 Mk. bez.

Berlin, 15. November. Spiritus-Bericht. Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco 52,0 bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 32,3 bez., November und Novmb.-Dezmbr. 31,2—31,4 bez., Dezember-Januar —, bez., 1893 Januar-Februar — bez., April-Mai 32,6—32,8—32,7 bez., Mai-Juni 32,9—33,1—33 bez. — Gekündigt 110 000 Liter. Preis 31,3.

Stettin, 15. November. Getreidemarkt.

Weizen ruhig, loco neuer 140—149, per November 148,50 Mark, April-Mai 155,75 Mk. — Roggen ruhig, loco 125—131, per November 133,00, per April-Mai 136,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 137—140 Mark.

Stettin, 15. November. Spiritusbericht. Unver. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 31,60, per November 30,50, per April-Mai 32,00.

Magdeburg, 15. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 14,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,90. Schwach.

Posen, 15. November. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 49,40, do. loco ohne Faß (70er) 29,90. Still.

Bromberg, 15. Novemb. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 142—148 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 120—126 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—135 Mk., Brau- 136—140 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 125—135 Mk. — Kocherbsen 140—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,50.

Thorn, 15. November. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Weizen flau, 128/30pfd. bunt 138/40 Mk., 131/34pfd. hell 141/43 Mk., 136/37pfd. bunt 144/45 Mk., transito 115/125 Mk. nach Qualität. — Roggen unverändert, 123/27pfd. 122/23 Mk., transito 100/105 Mk. nach Qualität. — Gerste Brauwaare 134/144 Mk. Futterwaare 105/110 Mk. — Erbsen Futterwaare sehr flau, 123/25 Mk. — Hafer inländischer 137/140 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg.

Die Antwerpener Auktion für Buenos-Ayres setzte bei Beginn am 8. cr. 5 Centimes niedriger ein. — In Berlin fanden nicht unbeträchtliche Posten, ca. 1500—1600 Ctr., nach der Lausitz und Luckenwalde zu vollen letzten Preisen Absatz; der Begehr sächsischer Tuch- und Stofffabrikanten hat dagegen nachgelassen. — Breslau meldet ruhiges Geschäft; von Rückenwäschen ging wenig um, von ungewaschenen einige hundert Centner, alles ohne Preisänderung. — In Königsberg noch geringe Zufuhren von Schmutzwollen, die von 45—48—50—52 Mk. pro 106 Pfd. holten.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Es ist veränderungshalber eine alte, gut bewährte (2907)

Bäckerei

von sofort zu verpachten.
Fermazin, Kwiecischewo.

Bäckerei-Verkauf.

Eine Bäckerei verbunden mit Verkauf von **Mehl- und Futterartikeln** in der Vorstadt Langfuhr bei Danzig, an der Hauptstraße belegen, in flottem Betriebe, mit kompl. todt. Inventarium nebst 3 Pferden, 2 Brodwagen etc. u. bedeutend. Miethsertrag ist für Mk. 30 000 bei Mk. 10 000 Anzahl. zu verkaufen. Off werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2858 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hotel

in kl. Kreisstadt Westpr., 6 Fremdenzimmer und gr. Auffahrt, Jahresumsatz ca. 24 000 Mk., ist für den billigen aber festen Preis von Rm. 32000 bei einer Anzahlung von 7—8000 Mk. sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2763 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine alte, renommirte

Biergroßhandlg. i. Berlin

ist wegen anderweitiger Unternehmungen sehr preiswerth zu verkaufen. Erford. Vermögen 5—6000 Mk. Offerten unter Nr. 2325 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein Bierverlagskeller

von zwei Brauereien nebst Ausschank ist von sogleich zu verpachten. Näheres durch Aug. Sczukalski, Lauenburg.

Wegen Umzugs in unsere neue vergrößerte Fabrik ist unser im Mittelpunkt der Stadt gelegenes

Fabrikgrundstück

mit **Wohnung**, welches sich zum Betriebe jedes beliebigen Handwerks eignet, vom 1. Januar 1893 ab zu verkaufen oder zu verpachten.
Anzahlung 5—10000 Mark.

Gebr. Böhmer,
Waagenfabrik, Bromberg.

Gute Brodstelle!

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein **Mühlengrundstück**, Walltrack-Mühle mit drei französischen Mahlgängen, 2 Cylindern, Reinigungs-Maschine und Fahrstuhl, nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bei 4—5000 Mk. Anzahlung sofort oder später zu verkaufen. Meld. unt. 2967 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Gut

112 Morgen, Ackerland, guter Roggen- und Weizenboden, Wiese u. Wald, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen umzugshalber sofort zu verkaufen.
August Lyck, Nawisk b. Rogasen.

Am 22. d. Mts. wird das Tandecki'sche Gasthaus in Pokrzydowo bei dem Königl. Amtsgericht in Strasburg verkauft. (2938)

Veränderungshalber will ich

mein Grundstück

mit **Colonialwaaren und Restauration** die beste Lage in einer kleinen Stadt Wpr. verkaufen. Meld. unt. Nr. 2802 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Waldparzelle von ca. 40 Mg. will verkaufen
Neu-Buden bei Budsin.

Eine gut eingeführte

Meierei

wird von einem zahlungsfähigen Käufer zum Kauf gesucht.
Genaue Beschreibung über Baulichkeiten und Umsatz erwünscht. Näheres durch Herrn Julius Herrnberg, Allenstein.

Suche leistungsfähige Wassermühle mit Land,
neuster Construktion, Kundenmüllerei, Nähe einer Stadt mit Gymnasium. Vermittler verbeten. Offerten mit Preisangabe an
W. Bohne in Samotschin.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

1 junger Mann mit gut. Handschr., 21 J. a., s. St. i. Graud. i. Bür. o. Comt.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2976 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Materialist
der polnischen Sprache mächtig, noch in Stellung, sucht von Neujahr ein anderes Engagement. (2943
Gefl. Offerten werden unter A. G. postlagernd Marienwerder erbeten.

Suche von sofort oder 1. Dezember für einen

jungen Mann

Besitzerssohn, welcher einige Jahre in der Wirthschaft thätig gewesen ist, bei bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem kleineren Gute. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2868 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

---

Aelterer Commis
kath., gegenwärtig in Weingroßhandlg., sucht veränderungshalb. im Colonial-, Wein-, Eisen- etc.-Geschäft per 1. Jan. 1893 dauernde Stellung. Gefl. Offert. werden unt. **A. H. 207** postl. Ostrowo (Posen) erbeten. (3021

Ein junger Mann (Materialist),
20 J. alt, noch in Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht per 1. Jan. Stell., deutsche und polnische Sprache mächtig.
Offert. erbeten unter Nr. 200 K. Z. postlagernd Ostrowo. (2836

Agenturen resp. Vertretungen von einem durchaus leistungsfähigen **Kaufmann gesucht, der eventl. geneigt wäre, als Provinzreisender zu fungiren. Oferten sub H. S. an G. L. Daube & Co., Königsberg i/Pr.** (2812)

Ein jung. Landwirth, 4 J. beim Fach, im Besitz der best. Zeugn., sucht v. sofort
eine Inspektorstelle.
Gehalt Nebensache.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3022 an die Exped. d. Gesell. erb.

Als Wirthschaftsinspektor

suche vom Januar 1893 in renommirter Wirthschaft anderweitig Stellung; 26 Jahre, evang., Kav. Gute Zeugnisse.
Off. mit Gehaltsang. u. M. A. 108 postl. Seepothen Opr. Agent. verb.

Ein durchaus praktischer, erfahrener, deutsch und polnisch sprechender **Landwirth**, unverh., evang., 36 Jahre alt, 12 J. auf Güt. gewesen, sucht von sofort oder spät. Stellg. unt. Leitung d. Prinzip. Gefl. Off. postl. Neidenburg Nr. 200.

Wirthschafts-Inspektor

29 J. alt, evangel., unverheirath., polnisch sprechend, mit Allem praktisch erfahr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen von sofort oder später Stellung. Off. sind unter 1748 postlag. Mariensee Westpr. einzureichen. (2883)

Als Hofverwalter und Rechnungsführer resp. Amts-Sekretäre

empfehlen wir permanent j. Nicht-Landwirthe, die jedoch in der einf. u. dopp. landw. Buchführung nach unserm eigenen System, welches sich in d. Praxis bereits **vorzüglich** bewährt hat, sowie in den Gutsvorstands-, Amts-Geschäften etc. **sehr sorgfältig** ausgebildet sind und bescheidene Ansprüche stellen. Programm, welches unsern Lehrplan enthält, senden auf Wunsch mit ein. D. landwirthsch. Beamten-Verein, Fil. Stettin, Bugenhagenstr. 14, II. (5679)

Ein tücht., solider Landwirth, 26 Jahre alt, sucht auf diesem Wege, da er sich durch Uebernahme seines väterlichen Gutes, sehr hübscher Wohnsitz, selbstständig machen will, eine **Lebensgefährtin**, die wirthschaftlich erzogen und ein entsprechend klingendes Gemüth hat. Gefl. Offerten unter Beifügung der Photogr. gegen Diskr. unter **T. S 26** postl. Marienwerder erb.

Müller.

Ein ordentlicher junger **Müller** sucht auf einer Wassermühle von sof. Stellg.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3025 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein Schneidemühlenverwalter
in den besten Jahren, der 9 Jahre selbst eine Dampfschneidemühle geleitet und 2 Jahre als Werkführer in derselben thätig war, auch mit der Holzbranche sehr vertraut ist, sucht Stellung als Verwalter oder Werkführer. Offerten erbeten unter J. Fuchs, Argenau.

Ein Oekonom,

welcher Koch ist und 13 Jahre lang ein Offizier-Kasino selbstständig bewirthschaftet hat, sucht eine ähnl. Stellung. Derselbe wäre auch geneigt, eine **Restauration** unter günstigen Beding zu **pachten.** Gefl. Offerten unter Nr. 2064 an die Exped. des Ges. erb.

E. Schulz, Danzig,

Fleischergasse 5,

Kaufm. Plazirungsgesch., gegr. 1860, f perm. für seine umfangr. u. coul. Kundschaft jed. **nur ganz vorzügl.** empf. u. **gedieg.** Kräfte aller cour. Geschäftsbranch. vorwiegend aber **Materialisten und Droguisten.** Pers. Vorst. nach vorangeg. Avisirung Beding., da Abschlüsse **stets n. n.** vorlieg. Qualifikat. abwickl. Lehrl. f. stets in gröss. Anzahl.

Für einen intelligenten **Knaben,** 15 J., Chr., wird

eine Lehrlingsstelle

im **Manufakturwaarengeschäft** gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2732 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Polizeisekretair

welcher polnisch spricht, wird zum 1. oder 15. Januar k. Js. gesucht. Gehalt 720 bis 800 Mk. Bei entsprechenden Leistungen ist Gehaltserhöhung und definitive Anstellung nicht ausgeschlossen.
Bürgermeister Saalmann in Mogilno.

Suche von sogleich bei bescheidenen Ansprüchen einen (2989

Hauslehrer

zur Erziehung zweier Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren. Offert. erbittet Fr. J. Mennicke, Sluchai b. Gollub.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen zweiten, tüchtigen

jüngeren Verkäufer

der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. (2903)
Kaufmann Cohn's Nachfolger
J. Lewinsohn, Neumark Westpr.

Suche von sogleich einen unverheiratheten, kautionsfähigen

Materialisten

zur Führung meines Zweiggeschäftes. Angabe über die bisherige Thätigkeit, und Photographie erw. Briefm. verbet.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3020 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein selbstständiger

junger Mann

mit einigen Mitteln, der eine Destillation nebst Schank leiten kann, wird gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2733 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein **Kurzwaaren-en gros-Geschäft** suche ich zum 1. Januar 1893

einen jungen Mann.

Theodor Lehmann, Elbing.

Für mein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft suche ich per 15. Dez. cr oder 1. Januar k. Js. einen tüchtigen ersten

jungen Mann.

Adolph Schwarz, Elbing.

Ein Commis

findet in meinem Mode-, Leinen- und Confektions-Geschäft per gleich Stellung.
2994) S. J. Levy, Nakel.

Für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Januar 1893 einen **tüchtigen Commis.** A. Rosin, Culm.

Sofort können in meinem Colonial-, Eisen- und Webebaumwolle-Geschäft

ein Commis

der soeben seine Lehrzeit beendet, mit guten Zeugnissen versehen, und

ein Lehrling

von ordentlichen Eltern eintreten.
A. Loewenstein, Gilgenburg Opr.

Für eine Dampfschneidemühle wird von sofort **ein** tüchtiger, umsichtiger u. solider

Verwalter

gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3008 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tücht. Buchbindergehilfe

findet per sofort oder per 28. d. Mts. dauernde Stellung bei S. J. Götz Nachfolger, Obornik. (2811

Ein ordentlicher, tüchtiger

Müllergeselle

(gelernter Windmüller), der der Mühle selbstständig vorstehen kann, findet Stellg. bei Theod. Fischer, Mühlenbesitzer, Nakel (Netze). (2940

Ein Müllergeselle

kann sich melden bei Federvisch in Sepjunskowo bei Rynsk Wpr.

Ein zuverlässig. Maschinist

wird zur Führung eines Dampfdreschapparats gesucht. Derselbe muß auch d. Scharwerker beaufsichtigen. Dienstantritt sofort oder bald. **Gehalt** etc. nach Uebereinkunft. (2935

Weissermel,
Wilhelmsdank, Kr. Strasburg Wpr.

Dom. Rommen b. Stephansdorf sucht einen verheiratheten (2942

Schmied mit Scharwerker.

In Vierzighufen bei Frögenau Opr. ist die (2746

Schmiedestelle

sofort zu besetzen.

---

1 verheiratheter Gärtner
der gleichzeitig **Jäger** sein muß, um die Jagd auszuüben, findet Stellung von sogleich oder 1. Januar 1893 in
Bielawken p. Pelplin Wpr.

---

1 einfachen, aber tüchtigen **unverh. Inspektor** suche ich für eine gräfliche Besitzung. Gehalt 1500 Mk. **A. Werner,** Inspektor, **Breslau,** Schillerstraße 12.

Ein anständig., tüchtiger, unverheir.

Wirthschaftsbeamter

findet sofort Stellung. Gehalt v. Jahr 300 Mk. und freie Station excl. Wäsche. Koch, Neu-Culmsee b. Culmsee Wpr.

Ein junger Mann

zur Erlernung der Wirthschaft **kann in** Illowo Ostpr. von sofort eintreten.
2953) Reichel.

Ein tüchtiger Schäfer

mit Schäferknecht findet Stellung bei hohem Lohn und Tantieme in Dom. Wierzchoslawice, Kreis Inowrazlaw, Eisenbahnstation. (2750)

Ein energischer Wirth

der selbst Hand mit anlegt, verheirathet oder auch ledig, wird gesucht; vielleicht auch alter Dekonom. Meldungen sind zu richten an D. 100 Riesenburg postl.

Ein nüchterner, zuverlässiger

Bierfahrer

wird zum baldigen Antritt bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Meldungen sind zu richten an die Brauereiverwaltung zu Grubno bei Culm. (2710)

Lehrlings-Gesuch.

Söhne achtbarer Eltern, die Lust und Liebe haben, sich dem **Kaufmannstande** zu widmen, aber nur solche, wollen sich melden. Adressen sub G. S. 21 postlagernd Danzig erbeten. (2720

Einen Klempnerlehrling

verlangt P. Breuning, Getreidemarkt Nr. 2. (2910

Einen Lehrling

sucht sofort Gärtner Schmidt in Prökelwitz bei Christburg. (2892

---

2 Lehrlinge

beider Landessprachen mächtig, finden sofort Aufnahme bei J. Wardacki, Eisenwaarenhandlung, Thorn.

Forstlehrling

bei mäßiger Pensionszahlung für Privatrevier sofort gesucht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2949 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche z. baldigen Eintritt

einen Lehrling

aus achtbarer Familie, gleichviel welcher Konfession.
Louis Wachs, Rogasen.
Sonnabend und Feiertage geschlossen.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt (2719

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
G. Hirschfeld, Thorn.

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht G. Rindt.

Für meine Buchbinderei suche zum baldigen Antritt (2997

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Otto Weise,
Buch- u. Papierhandlg., Buchbinderei, Briesen Westpr.

Ein Lehrling

kann in mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sofort eintreten.
Ferdinand Kluge, Marienburg.

Für Frauen und Mädchen.

Ein anständiges junges **Mädchen**, 17 Jahre alt, in Schneiderei bewandert, sucht Stellung in Graudenz in einem Geschäft, auch wenn's gewünscht wird, zur Stütze d. Hausfr. Näh. Langestr. 13, 1 T.

Eine Verkäuferin

welche 6 1/2 Jahre im Porzellan-, Galanterie-, Kurz- und Weißw.-Geschäft fungirt, bittet in gleicher Branche vom 1. Januar um Stellung. Photographie u. gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Offerten unter L. H. 100 postl. Guttstadt erbeten.

---

1 jung. anständ. Mädchen

1 1/4 Jahr in einem Confitüren-Geschäft als Vertreterin einer Filiale thätig, sucht vom 1. Dezember d. Js. ab anderweitig Stellung. Auf Wunsch Photogr. Gefl. Offert. an M. Wagner, Allenstein, Markt 6.

Ein ordentliches junges

Mädchen

sucht möglichst in der Nähe von Marienwerder auf einem Gute gründlich die Wirthschaft zu erlernen. Meldung. mit Bedingung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2795 an die Exped. d. Ges. erb.

Junges anständiges Mädchen
Besitzerstochter, wünscht von sofort eine Stelle zum Erlernen der Wirthschaft.
M. Gehrke, Stoffriede b. Blotto, Kr. Kulm.

Ein anständ. Mädchen

für Alles sucht Stellung bei Dame oder älterem Herrn.
Offert. vermitt. Winning's Buchhandlg., Osterode Opr.

Wirthinnen gut empfohlen, für ländliche und Hotelwirthschaft weist nach v. sof. und Neujahr Frau Lina Schäfer.

Kräftige Amme

empfiehlt von sofort (2963
E. Schultz, Miethsfrau, Schwetz.

Für ein 5jähriges Mädchen evangelische, gebildete, musikalische

Kindergärtnerin

die in Handarbeiten geübt und im Hause behilflich sein muß, gesucht. Meldungen nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an (2864)
Mühlenbesitzer Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone.

Eine Verkäuferin

nur sehr tüchtige Kraft, die mehrere Jahre im Putzgeschäft thätig, suche bei hohem Gehalt. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten.
Adolph Schott, Danzig.

Ein achtbares, nicht zu junges

Mädchen

welches auch Liebe zu Kindern hat, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. erbittet Fr. C. Berkholz, Gasthofbesitzerin, Konitz Westpr. (2948

Ein anständ. zuverläss., junges, saub.

nettes Mädchen

welches gut kochen, plätten, waschen kann, Küchen- und Stubenarbeit übernimmt, wird für ein kinderloses Ehepaar der bess. Stände vom 1. Januar 1893 gesucht. Gehalt 150 Mk. und gute Behandlung.
Meldungen mit Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift 2984 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 2. Januar ein evangelisches

Mädchen

welches perfekt in der feinen Küche ist, in Handarbeit geübt und etwas Hausarbeit übernimmt. **Kochfertigkeit durchaus erforderlich.** Desgleichen ein geschicktes

Stubenmädchen

Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an

Rittergut **Kl. Koscierzyn**
bei Lobsens.

Zur Führung der Küche und des Haushalts wird eine ältere, jüdische

Dame

von sofort oder später gesucht.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an (2951
Abraham Sprinz in Inowrazlaw.

Wirthschaftsfräulein
oder alleinstehende Wirthschafterin in gesetztem Alter, evang., welche die feinste herrschaftliche Küche und Bäckerei, sowie Jungvieh- und Geflügelzucht versteht, findet bei 300 Mark Gehalt ohne Familienanschluß per Neujahr Stellung unter Leitung der Hausfrau.
Meldungen nebst Zeugnißabschr. etc. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2806 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Eine Wirthin

welche die ff. Küche gut versteht, gute Referenzen aufweisen kann, sucht v. sofort
Wienß, Hotel „Deutsches Haus", Neuteich Wpr.

Gesucht zum 1. Januar

eine Wirthin oder jung. Mädchen

welches kochen, flicken, nähen und plätten kann. Ferner gesucht ein sauberes, **flink. Stubenmädchen.**
Frau Gutsbesitzer Finck, Prechlau.

Herrschaftl. **Köchinnen, Näherin** Stubenmädchen, Kinderfrauen, Kindermädchen erhalten sofort und zu Neujahr für Stadt und Land sehr gute Stellen durch Frau Lina Schäfer, Oberthornerstraße 19.

Eine Amme

wird gesucht. (2471
Kreis-Schulinspektor Eichborn in Lessen.

Ich versende als Spezialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen, 74 Ctm. breit, für 12 Mk. 50 Pf., 80 Ctm. breit, für 13 Mk. 50 P.,
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 15 Mk. 50 Pf., 82 Ctm. breit, 16 Mk. 50 Pf., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franko. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.** *

Zur Steuererklärung pro 1893.

In zwei Monaten sind die neuen Steuer-Erklärungen pro 1893 anzufertigen. Wie tief die Einschätzungen pro 1892 vieler Orts empfunden worden sind, beweist die Unmenge der eingelegten Berufungen, in einem Regierungs-Bezirk über zwölf Tausend.

Dem Beamten, dem Rentner, dem Kaufmann wird es leicht, den gegentheiligen Beweis gegen eine zu hohe Einschätzung zu führen. Sehr schwer dagegen wird es dem Landwirth, wenn derselbe nicht Bücher führt, die **genau** nach den Anforderungen des neuen Steuergesetzes eingerichtet sind. Die preisgekrönte Arbeit:

Wie muß der Landwirth seine Buchführung nach dem neuen Einkommen-Steuergesetz einrichten?

von **B. Kleist**, ist während der ersten 3 Monate nach ihrem Erscheinen im Juni d. Js. in erster Auflage vergriffen worden und liegt bereits in 2. Auflage vor. Dreiundzwanzig Landräthe, als Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission, haben in Ost- und Westpreußen die **Kleist'sche Buchführung** den Kreiseingesessenen empfohlen. Die Königlichen Regierungen (Einkommensteuer-Berufungs-Kommissionen) zu Breslau, Posen, Wiesbaden, Stralsund, Hildesheim, Aurich, Arnsberg, Münster und Gumbinnen haben die Kleist'sche Arbeit sehr anerkennend aufgenommen und an die unterstellten Veranlagungs-Kommissionen empfohlen.

Zu obiger Schrift hat der Verfasser, seit 18 Jahren selbstständiger Landwirth, fertige Buchführungsformulare nebst Abschlüssen und Steuererklärungen aufgestellt, in welche binnen wenig Tagen jede bereits vorhandene Buchführung eingetragen werden kann.

Gegen eine ordnungsmäßig und gewissenhaft ausgefüllte Kleist'sche Buchführung giebt es keine Einwendungen von Seiten der Steuerbehörden, weil Ausgaben und Einnahmen genau nach dem Gesetz in „steuerpflichtige und nicht steuerpflichtige" geordnet sind.

Die Kleist'sche **Broschüre ist à 1 Mk. 50 Pf.** in allen Buchhandlungen des preußischen Staates zu haben. (Kommissions-Verlag von **Ferd. Beyer, Königsberg i. Pr.**)

Die fertigen Kleist'schen Buchführungen à 10, 8 und 6 Mk. für größere, mittlere und kleinere Wirthschaften sind nur direkt vom Verfasser, Herrn Hauptmann a. D. **Kleist** in **Gut Kalthof** per Königsberg i. Pr. und von der Druckerei von **Emil Rautenberg** in **Königsberg i. Pr.** zu beziehen.

Landwirthschaftliche Vereine erhalten bei direktem Bezug vom Verfasser angemessenen Rabatt bewilligt. (2937)

Gegründet 1824

S. Engel * Posen

Seifen- und Parfümerien-Werke

mit Dampfbetrieb empfehlen ihre unter Leitung eines hervorragenden Technikers hergestellten, altrenommirten Fabrikate in:

Hausseifen (Kern-, Leim- und Fassseifen aller Art), Gallseife, Bimsteinseife, Rasirseife,
Seifenpulver von vorzüglichst. Feinheit u. Waschkraft,
Crystallsoda in unübertrefflicher Reinheit und Schönheit der Crystalle, **Desinfectionsmittel** aller Art,
Stearin-, Paraffin- und Talglichte,
Lederfette und Wagenfette, Maschinenöle,
Chemisch-technische Erzeugnisse aller Art.

Goldene Medaille 1872 in Posen. — Gesetzlich geschützt.

Versand gegen Nachnahme, bei Aufträgen von 20 Mark an franco. Proben u. Preislisten stehen auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung.

Gegründet 1824

Nächste Geld-Lotterien.
Nur baare Geld-Gewinne.
Rothe Kreuz 100000, 50000, 25000, 15000 Mk.
Weseler 90000, 40000, 10000, 7300 Mk.
Kölner Dombau 75000, 30000, 15000, 6000 Mk.
Loose a 3 Mk., 10 Stück von 3 Lotterien sortirt 30 Mk.
¼ 1 Mark, ⅛ 50 Pfg., 1/60 10 Pfg., 11/60 1 Mk., 36/6 3 Mk.
Höchster Rabatt 11/2 17,50, 11/4 10, 11/8 5, 70/60 5, 150/60 10 Mark.
empfiehlt und versendet **Paul Bischoff**, Berlin, Münzstr. 25.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Bischofswerder.
Otto Didrigkeit
approb. Thierarzt.

Da ich von meiner Krankheit genesen bin, bitte ich die geehrten Herrschaften, mich mit ihren Aufträgen wieder zu beehren. (2847)
M. Bentmann
Kochfrau, Trinkestraße Nr. 17.

4000—5000 Mark
Nebenverdienst können Personen **jeden Standes** durch angenehme Beschäftigung erwerben. Off u. D. 4031 an **Rud Mosse, Cöln a. Rh.**

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes, und brauchbares, eisernes (2810)
Roßwerk
suche preiswürdig zu kaufen und bitte um Offerten.
Ostrowitt bei Schönsee Westpr.
Fl. von Golkowski, Rittergutsbesitzer.

1 Mühlencylinder, 1 Sichtmaschine und 1 Beutelkasten
werden zu kaufen gesucht. Off. m. Ang. d. Größe u. d. Preis. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2960 d d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Leichter Einspänner-Federwagen, Selbstfahrer,
wird billig zu kaufen gesucht.
Meldungen mit Preisangabe werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2950 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Delikate Räucherfische,
pro Frühstückskorb **4 Mark,** versendet **Andersen, Danzig,** Holzgasse 5.

Für Rehwild
zahlen die höchsten Preise und nehmen jeden Posten ab (2917)
F. A. Gaebel Söhne.

Trockene 2 u. 2½ "
Eichen-Bohlen
zu kaufen gesucht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2947 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein gutes französisches
Billard
wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2853 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zartesten Teint
verleiht die hochfeine, neutrale
Toiletten-Seife
aus der Raths- u. Löwenapotheke von **K. Krawczynski, Stargard i. P.**
42 Stück (1 Postpacket) franco 10 Mk.

Asthma
ist heilbar. Prospekte gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau bei Berlin

50 Klafter trockene, gespaltene
Stubben
hat zu verkaufen Schlieter, Neu-Glinke bei Crone a. Br. (2764)

Mit der Hand verlesene, **blaue**
Eß-Kartoffeln
sind ab Hof zu 1,40 Mark, waggonweise ab Hardenberg zu 1,60 Mark pro Ctr. verkäufl. in Gut Neuenburg Wpr.

Reichstagswahl Stuhm-Marienwerder.
Kandidat der freisinnigen Partei
ist der (2730)
Amtsrichter Wilhelm Rother in Stuhm.
Das Wahlbüreau befindet sich im Hause des Herrn Bäckermeisters Neumann in **Stuhm**, am Markt, und sind Wahlaufrufe und Wahlzettel daselbst zu haben.

Mehr Licht! **Jeder Tag 4 Stunden länger tageshell.**
Dauernde colossale Ersparniss, keine Ausgabe durch
Tageslicht - Apparate
v. W. Hennig, Berlin, Kronenstr. 42.
Je trüber und nebeliger, desto heller.
Garantirte Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungseinflüsse
Unerreichte Leuchtkraft 32 Meterkerzenstärke.
Prospekte und nähere Auskunft gratis,
Vorführung des Apparats kostenfrei durch den Vertreter:
Ernst Chomse, Graudenz.
Kein Reflector. Kein Reflector.

Gichtleidenden können die **Antiarthrinpillen** und **Fluid** der **Sternapotheke Kempten** nicht genug empfohlen werden. Von allen Seiten rühmt man die vorzügliche Wirkung. So berichtet Herr G. Rödel, Schieferdecker, Passau:

„Ihre Antiarthrinpillen leisten mir gegen alle anderen erfolglosen Anpreisungsmittel die **vorzüglichsten Dienste** und spreche ich Ihnen dafür meinen besten Dank aus. Ich kann Ihr Präparat jedem Gichtleidenden aufs Beste empfehlen.

Erhältlich sind diese Präparate zum Detailpreise von Mk. 4.— für die Pillen und Mk. 2,50 für das Fluid, hinreichemd für längeren Gebrauch, nur in den Apotheken. In **Graudenz** in der **Löwenapotheke.**

Bestandtheile: 2,0 Extr. hippocast. dialys, 2,0 Selicin., 2,0 Acid. salicyl., 1,0 Extr. Rhei. 1,0 Extr. aloes., 1,0 Extr. sagrad. Red. rhei, Mulicag. Tragaganth. qu. s. ut fiant pillul. Nr. 50. (2325 o)



Nur Gewinne, keine Nieten.
Barletta 100 Francs-Loose.
Haupttreffer steigend bis
Frcs. 2,000,000 1,000,000 500,000 rc. ohne Abzug.
Jedes Loos muß mindestens mit **Frcs. 100 = Mk. 80** gezogen werden und kann mehrmals gewinnen. **Nieten existiren nicht, jährlich 4 Ziehungen.**
Nächste Ziehung schon am 20. November a. c.
Originalloose à Mk. 58
oder auf Wunsch **11 Monatsraten à Mk. 6,—.**
Sofortiges Anrecht auf jeden Treffer.
Heinrich Kron, Bankgeschäft, **Berlin C.,** Alexanderstraße 54.
Liste nach jed. Zhg. Prosp. gr.

Jul. Gaebel's Buchhandlung.
Der **geschäftliche Theil** des „**Adreßbuches**", enthalt. Verzeichniß der Gewerbetreibenden rc.,
Zu beachten.
liegt vom 16.—18. bei mir auf, behufs **etwaiger** Aenderungen **vor** dem Beginne des Druckes.

Ein gut erhaltener (2926
Kutscherwagen (Britschke)
ist billig zu verkaufen.
Einen wenig gebrauchten hübschen **Familien-Schlitten** kauft
Dom. Alt-Summin p. Poln. Cekcyn.

Dopp. Malzextractbier
Flasche 15 Pf. empfiehlt **Gust. Brand.**

Junge, fette Gänse p. Pf. 50—55
" " **Enten** p. Pfd. 60 Pf.
Junge Hähnchen p. Pfd. 60 Pf.
versendet franco p. Nachn. die Geflügelmast-Anstalt **G. Forkler, Schirwindt.**

Trockenes
Eichen-Brennholz
Kloben und Knüppel, verkäuflich in Gruppe. (2925)

Fettheringe, pro 1/1 Tonne 30 Mk., versend. **Andersen, Danzig,** Holzgasse 5.

Ein fast neues
Jagdgewehr
Centralfeuer, doppelläufig, zu verkaufen.
Edwin Boesler, Lehmstr. 4.



Ein gut erhaltenes
Vollgatter
noch im Betriebe, 80 cm Rahmdurchgang, zum Schneiden bis 16,0 m langer Hölzer, ist sofort billig zu verkaufen.
Graudenz, den 14. November 1892.
B. Fischer.

Garantirt reinwollene
Pferdedecken
mit schöner Kante, in (2041)
grau, 145×170 cm groß, Mk. 4,00,
erbsgelb, 145×170 cm gr., Mk. 5,00,
jede Decke wiegt 2½ Pfund,
versendet gegen Kasse oder Nachnahme
Carl Mallon, Thorn,
Tuchhandlung, gegründet 1839.

Trotz steigender Heringspreise versende ich noch gegen Nachn. od. Vorhereinsd. d. Betr. unter Garantie f. gutschmeckd. u. gesunde Waare. Schott. Torn Vollis-Heringe mit Milch u. Rog. p. To. 16 und 18 Mk. Schott. Mattis p. To. 20 u. 22 Mk. Schott. Ihlen p. To. 20, 22 und 24 Mk. 1 Part. Holl. Ihl. p. To. 16 Mk. 1 Part. Schott. Ihlen p. To. 14 und 15 Mk. Z. Pr. a. i. ½ u. ¼ To. Ger. Riesenbückl. i. ganz. Kist. v. ca. 12 Schock, in halb. Kist. von ca. 6 Schock Inhalt, sowie frische, schwed. Heringe, nur in ganzen Kisten von ca. 12 Sch. Inhalt zum billigsten Tagespreise. M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Nur Gewinne! Keine Nieten!
Barletta 100 Frcs. Prämien-Loose.
Nächste **Zieh. schon a. 20. Nov. cr.** Jedes Loos **muß mind.** mit 100 Frcs. gleich 80 Mk. gezogen werden und kann im günstigsten Falle Beträge bis Frcs. **2,000,000, 1,000,000, 500,000** rc. gewinnen. Mithin übertr. d. Loose alle anderen Lotterien, da der Einsatz **nicht zu verl.** ist. Orig.-Loose hierzu a Mk. 58, od. in 11mon. Raten a Mk. 6, sind zu beziehen durch die Haupt-Agentur
Oscar Drawert, Thorn.

Geldverkehr.

Mk. 20000 oder 30000
Hypothekengelder werden gesucht. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 283.

12—15000 Mark
werd. z. 1. Stelle a. ein neuerbaut. Geschäftsh. gesucht. Feuerverf. 27500 Mk. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1701 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erbet.

10000 Mark
sichere Hypothek zur ersten Stelle zu 5 Prozent werden gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 1139 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

3000 Mark
Hypothekengelder werden zum Zediren gesucht. Meldungen unter Nr. 2966 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein angehender Subalternbeamter sucht behufs späterer
Verheirathung
die Bekanntschaft von Damen oder jungen Wittwen zu machen.
Meld. n. Photogr. sowie Ang. v. Vermögensverhältn. v. gleichges. Damen unt. Nr. 2969 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Sämmtliche Kalender pro 1893:
wie: **Löbe, Menzel & Lengerke, Lippe, Trowitzsch, Brennereikalender, Damenkalender, Gartenkalender, Lehrerkalender, Schülerkalender** (Mentor), **Baukalender, Forstkalender u. s. w.**

Sämmtliche Hauskalender
vorräthig in (2931)
Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Für Landwirthe, Brauereibesitzer, Müller u. s. w.
Klitzkowski, Neueste Getreide-Reduktions-Tabellen. 5. Aufl. 25 Pfg. (2932)
Verlag von
Jul. Gaebel's Buchhandlung.